



DAV

Deutscher Alpenverein
Sektion Trier



Mitteilungen der Sektion 2024/2025

www.dav-trier.de



Heidsmühle
entspannung &
lebensfreude

Hotel-Café-Restaurant

Entspannung & Lebensfreude im Tal der Kleinen Kyll

Unsre Sonnenterrasse direkt am Wasser,
die frischen Forellen aus dem Mühlbach und
Kuchen aus der eigenen Konditorei
begeistern unsere Gäste jeden Tag auf´s Neue!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !



Hotel-Café-Restaurant Heidsmühle
Mosenbergstr. 22 ♦ 54531 Manderscheid /Eifel
Tel.: 06572-747 ♦ www.heidsmuehle.de

Liebe Mitglieder,

Zum Jahresabschluss können wir auch dieses Jahr wieder auf eine erfolgreiche Saison zurückschauen. Schöne Touren, wilde Gipfel und die Teilnahme an der Kletter-Weltmeisterschaft waren die Höhepunkte der letzten Monate. Auch im nächsten Jahr wird es wieder ein breites Angebot an Touren geben, im Hintergrund wird sogar schon für das Jahr drauf geplant. Neben den sportlichen Aktivitäten stehen wie immer Felsreinigung und Hüttentag auf dem Programm. Weiterhin werden wir unsere Naturschutzprojekte in Igel fortführen und uns den vielen Verwaltungsaufgaben stellen.

Dieses Jahr steht uns zum ersten Mal die Klimabilanz der Sektion zur Verfügung, die Anna Bach in mühevoller Arbeit zusammengestellt hat. Der Hauptverband hat hier Richtlinien erstellt, um nach und nach den DAV in die Klimaneutralität zu führen. Hier sind natürlich auch die Sektionen gefragt. Ohne Überraschung sind es vor allem die An- und Abreisen zu diversen Veranstaltungen mit dem PKW, die uns gerade nicht sehr gut aussehen lassen. Hier besteht Handlungsbedarf - sowohl bei der Tourenplanung als auch in unserem Verhalten. Ohne in blinden Aktionismus zu verfallen, geht es darum, Maßnahmen zu treffen, wie wir die Zukunft der Sektion ressourcenschonender gestalten können.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Euch die Schönheit der Alpen zu erleben und unseren Beitrag zum Schutz dieser einzigartigen Landschaft zu leisten. Auf ein spannendes und erfolgreiches Tourenjahr 2025 mit vielen schönen Bergmomenten.

Euer Vivian Boyer

1. Vorsitzender

Erhöhte Mitgliedsbeiträge ab 01.01.2025

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass die Mitgliederversammlung am 26.04.2024 beschlossen hat, die Mitgliedsbeiträge für alle Kategorien um je 5 € zu erhöhen.

Inhalt

	Seite
Grußwort	03
Inhalt und Impressum	04
Einladung zur Mitgliederversammlung	06
Jubilare	07
Zum Gedenken	08
Hüttenarbeitstage / Nistkastenaktion	09
Sektionsarbeitstage	10
Sektionsabende	11-12
Sektionsfahrt	13-14
Sonntagswanderungen	15-19
U12 Wanderungen	20-24
Tourenberichte	26-62
Naturschutz	63-65
Klimaschutz	66-67
Mountain Dogs	68-69
Klettern	71-79
Vereinsfunktionen Vorstand	81
Ausbilder, Wanderleiter und Klettertrainer	82-83
Kletterzeiten Halle	84
Kontakte zur Sektion	85-86
Mitgliederbeiträge	87

Impressum

Mitteilungen der Sektion 2024/25

Herausgeber: Sektion Trier des Deutschen Alpenvereins e.V., Gerty-Spies-Straße 5, 54290 Trier

Redaktion: Geschäftsstelle

Layout und Satz: Schmekies Medien und Druckerei GmbH & Co.KG, Konz

Redaktionsschluss für Terminheft 2025: 30. April 2025;

Mitteilungen der Sektion 2025/2026: 01. Oktober 2025

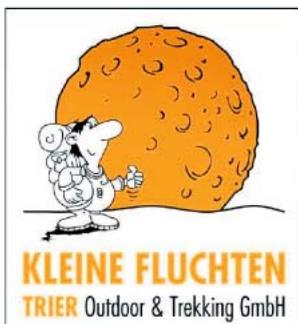
Druck: Schmekies Medien und Druckerei GmbH & Co.KG, Konz

Titelbild: Colorado Trail

Foto: Ines Scholttes



Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für Beiträge mit Namensangabe übernimmt der jeweilige Verfasser die Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Texte und Fotos in redaktionell üblicher Form geändert zu veröffentlichen.



Gemeinsam draußen.

Kleine Fluchten Trier
Margaretengäßchen 4 · 54290 Trier
Tel 0651/9940190 · info@kleinefluchtentrier.de
Mo bis Fr 10 bis 19 Uhr · Sa 10 bis 16 Uhr
www.kleinefluchtentrier.de

Einladung zur Mitgliederversammlung 2025

Hiermit wird satzungsgemäß zur ordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, den **25. April 2025** um 20.00 Uhr, in das **Gästehaus (Albertus-Magnus-Saal)** des **Krankenhauses der Barmherzigen Brüder**, Nordallee 1, 54292 Trier, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung.
2. Gedenken an die verstorbenen Mitglieder.
3. Ehrung der Jubilare 2024/2025.
4. Festlegung der Tagesordnung unter Einbeziehung ggf. eingereicherter Anträge.
5. Jahresberichte 2023/2024:
 - Vorstand
 - Beiräte
 - Schatzmeister
 - Kassenprüfer.
6. Entlastung des Vorstandes.
7. Wahl des Ausbildungsreferenten
8. Behandlung von Anträgen mit (ggf. eingereichten) Beschlüssen.
9. Haushaltsplan 2025, Aussprache und Beschluss.
10. Verschiedenes
11. Ende der Versammlung

Anträge, die bis zum 11. April 2025 eingereicht werden, gelten als fristgerecht.

Der Vorstand

Jubilare 2025

50 Jahre

Herr Dr. Norbert Mayers
Herr Walter Hochstein
Herr Karl Fischer

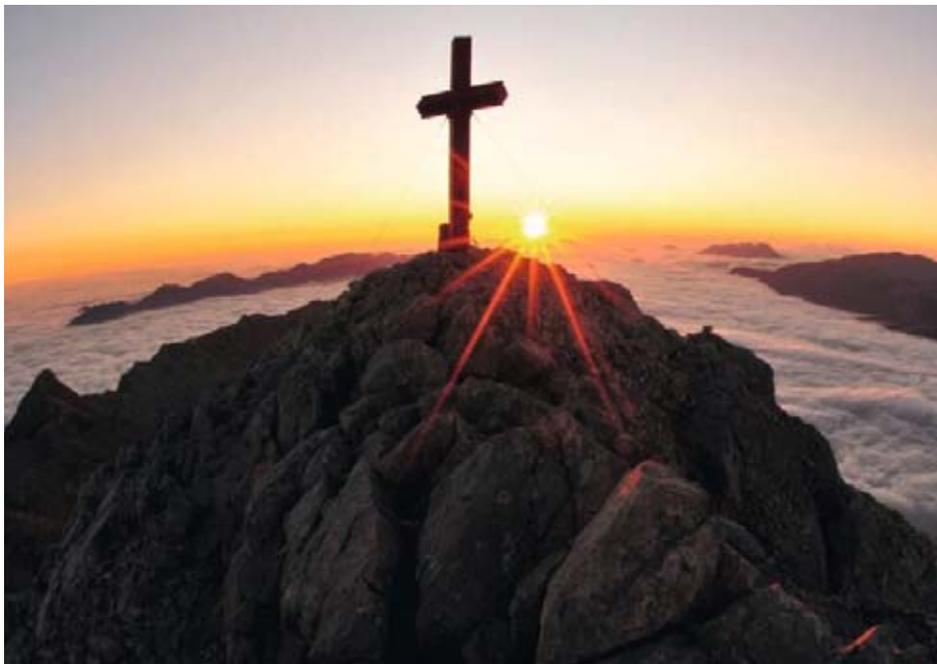
40 Jahre

Herr Heinrich Birkel
Herr Jörg Drekopf
Herr Hans-Jürgen Schmidt
Herr Rainer Heck
Frau Margarete Schmidt
Herr Rudolf Mayer
Herr Heribert Kröger
Herr Heiko Metzler
Frau Martina Kröger

25 Jahre

Herr Reimund Hartmann
Herr Bernhard Braun
Herr David Schroeder
Frau Helga Cramer
Herr Thorsten Heinisch
Herr Gerard Peters
Herr Matthias Meyer
Frau Gertrud Meyer
Herr Stefan Rheude
Frau Lisa Meyer
Frau Hanna Meyer
Herr Oliver Kratz
Frau Martina Atzor- Haas

Frau Julia Schmitz-Garde
Herr Johannes Heinrich
Herr Thomas Dörhöfer
Herr Axel Krauß
Herr Markus Musch
Frau Dorothee Kappes
Frau Danielle Peters-Neve
Herr Karl-Peter Schröder
Herr Christian Reichert
Herr Christian Haas
Herr Dominik Haas
Herr Hans Metzler
Frau Anke Witzel



Zum Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder

Auch im vergangenen Jahr 2024 sind leider einige unserer Mitglieder von uns gegangen. Gemeinsam haben Sie viele Jahrzehnte mit uns, unseren Verein und unsere Werte vorangebracht.

Wir trauern um:	Herrn Rainer Hubert	† 17. Januar 2024,
	Herrn Ernst-Jürgen Ronde	† 23. Februar 2024,
	Herrn Thomas Simon	† 19. Mai 2024,
	Herrn Karl-Otto Böckler	† 07. November 2024

Wir werden Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Hüttenarbeitsstage 2025

Hüttenwart Udo Schöneberger lädt an folgenden Terminen 2025 zum Hüttenarbeitsstag ein. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Wer Udo helfen möchte, meldet sich bitte bei ihm unter:

E-Mail: udo.schoeneberger@dav-trier.de oder Tel.: 0171-405 7798

Termine: 19.04.2025; 24.05.2025; 26.07.2025; 27.09.2025 und 25.10.2025

Nistkastenaktion



Am 23. November 2024 fand die jährliche Säuberungsaktion von Nistkästen an der Alpenvereinshütte der DAV Sektion Trier (Edries-Hütte im Hunsrück) statt. Mit tatkräftiger Unterstützung der drei DAV Mitglieder Harald, Günter und Markus wurden alle Nistkästen gereinigt und das trotz des kalten und unfreundlichen Herbstwetters. Zur Begeisterung aller, wiesen bis auf einen alle Kästen Nistmaterial auf, was auf Bruterfolg in diesem Jahr hinweist. Hüttenwart Udo stellte die Aluleitern zur Verfügung und heizte die Hütte tüchtig ein, damit ein kleiner Imbiss nach der Aktion im Warmen erfolgen konnte. Ein herzliches Dankeschön geht an Udo und die Helfer!

Sektionsarbeitstage 2025

Klettergarten Igel: Samstag, 15. März 2025

Treffpunkt: Parkplatz unterhalb des Klettergartens Igel um 10:00 Uhr.
(Erste Einfahrt vor dem Ortsteil links in den Wald)

Organisation und Anmeldung: Peter Bohr (peter.bohr@dav-trier.de)

Klettergarten Gerolstein: Samstag, 23. März 2025

Start um 10:00 Uhr

Also Leute, wir zählen auf Euch, wenn es im Frühjahr wieder heißt: Hecken schneiden, Gestrüpp entfernen, lose Steine abkehren und Müll aufsammeln. Wenn, wie in den Jahren zuvor, wieder zahlreiche Helfer tatkräftig anpacken, ist alle Arbeit in 2-3 Stunden getan.

Mitzubringen sind, soweit vorhanden Arbeitshandschuhe, Heckenscheren, grobe Besen, Spaten, Pickel und Vorschlaghammer. Auch ein bis zwei Motorsägen und Freischneider wären nicht verkehrt. Vergesst vor allem für Gerolstein Eure Kletterausrüstung nicht, da teilweise auch Bewuchs in den Routen entfernt werden muss und was liegt näher als nach getaner Arbeit gleich noch die eine oder andere Route zu klettern.

Organisation und Anmeldung: Guido Krämer (guido.kraemer@dav-trier.de)

Sektionsabende 2025

Die Sektionsabende finden um 20:00 Uhr im Lukas-Saal, Brüderkrankenhaus Trier, Nordallee 1, statt. Der Lukas-Saal ist über den Haupteingang zu erreichen. Von dort gibt es Hinweisschilder zum Saal. Parkmöglichkeiten stehen im Parkhaus zur Verfügung.

Sektionsabend 10. Januar 2025

Bei diesem Sektionsabend werden nur die Ausbildungstouren des Jahres 2025 vorgestellt.

Sektionsabend 07. Februar 2025

„Auf den Weg machen.....“

Was haben Volksmärchen mit Wandern zu tun? Ein entspannter Erzählabend.

Vortragende: Gitta Pelzer

Sektionsabend 07. März 2025

Landschaft verstehen - unterwegs in Eifel und Hunsrück, im Gutland und den Ardennen, an Mosel und Saar

Bei unseren Touren bewegen wir uns immer in einer Landschaft, die wir (meistens) schön finden, die wir erleben und in der wir etwas erleben.

Es kann sein, dass dieses Erleben noch intensiver wird, wenn wir uns bewusst machen, was wir sehen.

Wie sieht die Landschaft aus? Welche Form hat die Oberfläche:

ein Tal, eine Hochfläche, eine Stufe, vielleicht mit Felsen ...?

Welche Gesteine sehe ich: Sandstein, gelb oder rot, Kalk, Schiefer, ...?

Welche Vegetation sehe ich: Wald, Wiesen, Hecken, ...?

Was sehe ich noch?

Und wenn wir mehr wissen wollen, kommt eine zweite Frage dazu:

Warum sieht die Landschaft so aus? Was hat die Natur „gemacht“, was der Mensch?

Vortragender: Alwin Geimer

Sektionsabende 2025

Sektionsabend Mai 2025

Da sich bis zum Redaktionsschluss kein Vortragender gemeldet hat, werden wir kurzfristig den Termin über unsere Webseite sowie per Infopost kommunizieren.



Gesucht - Vortragende für die Sektionsabende

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Sicher gibt's unter unseren Mitgliedern Menschen, die interessante Erlebnisse während ihrer Reisen oder auf ihren Bergtouren hatten und dass in Deutschland, Europa oder weltweit. Reisen bildet, also nimm uns mit und berichte davon im Rahmen eines Bildervortrages an einem Sektionsabend in den Räumen des Gästehauses im Krankenhaus der Barmherzigen Brücker Trier, Nordallee 1, in Trier.

Bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen mit der Geschäftsstelle in Trier, Tel.: 0651-49571 oder E-Mail: info@dav-trier.de.

Sektionsfahrt 2025 nach Salzburg

Berge und Kultur rund um die Mozartstadt

31. August bis 7. September 2025

Die Sektionsfahrt 2025 führt uns in die Mozartstadt Salzburg. Durch die Lage direkt am Alpenrand bieten sich dort vielfältige Wandermöglichkeiten vom Voralpenland (Flachgau) über die Berchtesgadener Alpen, das Tennengebirge, die Salzburger Voralpen bis hin zum Salzkammergut. Hinzu kommen die vielen Besichtigungsmöglichkeiten in Salzburg und dem Umland.

Untergebracht sind wir St. Virgil (www.virgil.at), dem Bildungs- und Konferenzzentrum des Bistums Salzburg in Einzel- und Doppelzimmern mit Halbpension. Das Zentrum liegt am südwestlichen Stadtrand, direkt unterhalb des Gaisbergs (1287 m).

Jeden Tag bietet das Team der Wanderleiter zwei bis vier Wanderungen unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit an. Deshalb ist für jede/n etwas dabei, von Wanderungen mit Mittelgebirgscharakter bis hin zu Bergtouren mit ca. 1000 Höhenmetern und entsprechenden Schwierigkeiten (bis ca. T3, evtl. auch einmal T4). Ausserdem bietet die Lage des Hauses die Möglichkeit für eigene Aktivitäten in Salzburg und Umgebung. Daneben sind natürlich ein Stadtrundgang und Besichtigungen in der Region vorgesehen.

Für die An- und Abreise ab Konz sowie die Fahrten vor Ort steht wieder ein Reisebus der Firma Nimstal-Reisen zur Verfügung.

Kosten:

790 € pro Person (bei 40 Teilnehmenden)

- inklusive An-/Abreise sowie Transferfahrten zu den Wanderungen im Reisebus
- Unterbringung in Einzel- und Doppelzimmern mit Halbpension (einheitlicher Preis)
- Wanderprogramm

Kosten für Führungen, Eintrittsgelder, Bergbahnen usw. kommen entsprechend der jeweiligen Teilnahme an den entsprechenden Programmpunkten hinzu.

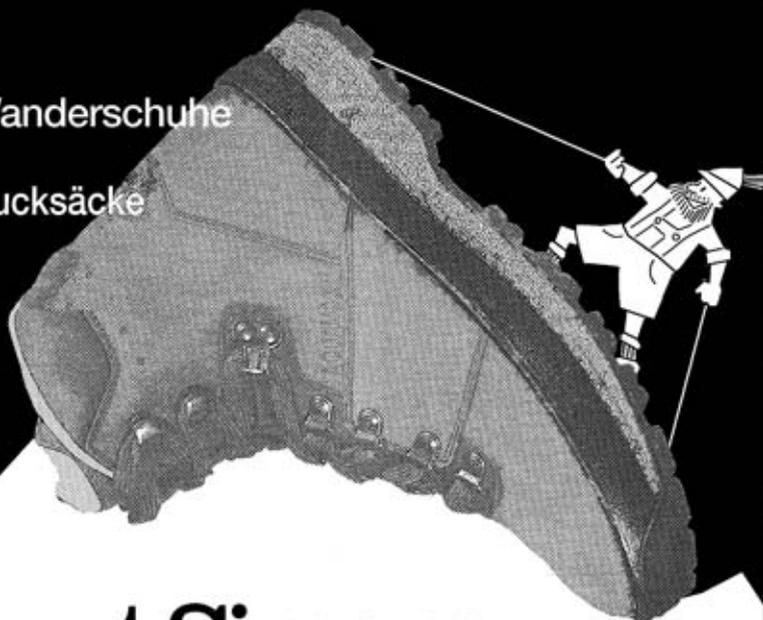
Die Mitgliedschaft im Alpenverein ist erforderlich.

Anmeldungen bitte genau wie bei den anderen Touren bis zum 28. Februar 2025 an Kurt Wägelein (kurt.waeglein@dav-trier.de).

Von Kurt erhaltet Ihr dann das Anmeldeformular und die Überweisungsfrist für die Anzahlung an die Sektion von 200 €. Die Anmeldung ist erst nach Eingang dieser Anzahlung definitiv. Geht sie nicht fristgerecht ein, rücken andere Teilnehmer von der Warteliste nach.

Gipfelstürmer

- ▶ Wanderschuhe
- ▶ Rucksäcke



Sport-Simons

54290 Trier (Nähe Basilika) Tel.: 0651-75879

Sonntagswanderung 2025

Die Anmeldung per E-Mail oder telefonisch beim Wanderleiter, ist erforderlich um eventuelle Änderungen des Treffpunkts, der Uhrzeit, sowie kurzfristige Absagen zu kommunizieren

Januar

Sonntag, 12. Januar 2025:

Hüttenwanderung zur Edrieshütte am Rösterkopf

Die liebgewordene Tradition des Hüttenwandertages zur Edrieshütte soll auch in diesem Jahr wieder angeboten werden. Unser Hüttenwirt Udo wird die Hütte für uns öffnen und es besteht die Möglichkeit privat oder mit einer Gruppe zur Hütte zu wandern. Der DAV bietet zwei Wanderungen zur Hütte an

Treffpunkt 1 ist um 9:30 Uhr am Parkplatz der Riveris-Talsperre. Diese Gruppe wird um circa 12:00 Uhr an der Hütte eintreffen.

Profil: ca.9 km zur Hütte und 9 km zurück. Insgesamt ca. 410 Hm.
Anmeldung und Führung: Susanne Schillo, Tel.: 0157/88 96 05 19
E-Mail: susanne.schillo@dav-trier.de

Treffpunkt 2 ist um 10:30 Uhr am Parkplatz an der K 75. Von der L 146 kommend (aus Richtung Reinsfeld oder Holzerath) abbiegen in Richtung Kell und dort ist direkt der Parkplatz an der Straße

Profil: Unsere Wanderstrecke beginnt direkt am Parkplatz und führt uns in Richtung Kell. Die Strecke umfasst ca. 12 km und hat ca. 170 Hm im Aufstieg und ca. 250 Hm im Abstieg. Gemütlich, entspannt und ohne größere Pausen treffen wir um ca. 13:30 Uhr an der Edrieshütte ein.
Dort können wir relaxen und uns bei Udo's kulinarischen Highlights ausgiebig stärken. Wir haben dann keinen Wanderstress mehr vor uns und können ausgiebig unsere wunderschöne Hütte genießen. Von der Edrieshütte zum Parkplatz sind es nur ca. 500 Meter (es ist ratsam eine Stirnlampe mitzunehmen).

Anmeldung und Führung: Kurt Wägelein, Tel.: 0151/50 52 17 73

E-Mail: kurt.waegelein@dav-trier.de

Aufenthalt in der Hütte

In der Edrieshütte wird es natürlich eine reichhaltige Verpflegung geben. Nach der Wanderung müssen die Speicher wieder aufgefüllt werden. Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen. Udo sorgt für die Getränke. Er wird eine vegane Linsensuppe und Kartoffelsuppe anbieten. Wiener Speck gibt es extra. Es werden zwei Bleche Kuchen von einer Bäckerei gekauft. Gegen einen geringen Beitrag genießen wir dann den Kuchen. Kaffee gibt es natürlich auch.

Zur Planung ist es sehr wichtig, dass sich alle Teilnehmer bei den geführten Touren anmelden. Teilnehmer, die privat zur Hütte wandern (ohne DAV-Führung) melden sich bitte direkt bei Udo an.

Freiwillige Helfer für die verschiedenen Hüttdienste sind natürlich sehr willkommen.

Sonntag, 19. Januar 2025:

Familienwanderung für die jüngsten Wanderer mit Familien

Start der Wanderungen ist um 10:30 Uhr. Eintreffen bitte ab 10:15 Uhr. Es sind etwa 3 Stunden einzuplanen. Die Gehstrecke wird 3 bis 4 km betragen.

Anmeldung und Führung: Susanne Schillo, Tel.: 0157/88 96 05 19 oder

Lina Lustig, Tel.: +352/6 21 20 08 81

E-Mail: susanne.schillo@dav-trier.de

Februar

Sonntag; 02. Februar 2025

Wanderung durch den Meulenwald

Treffpunkt ist um 11:30 Uhr der Parkplatz am Wanderportal Heilbrunnen an der L 47, Am Heilbrunnen, 54338 Schweich. Dieser ist ca. 700 m vom Bahnhof Schweich entfernt.

Wir gehen zum Forstamt Quint. Dort beginnt der „Baum-Welt-Pfad“, auf dem

exotische 100-jährige Bäume stehen. Weiter geht es durch lichten Wald zum Kaiserhammer-Weiher. Anschließend gehen wir auf der Mosel abgewandten Seite des Weges, die ruhigste und einsamste Passage, welche teilweise auf breiten Wald- und Wirtschaftswege, teils auf schmalen Pfaden verläuft.

Am Aussichtspunkt „Meulenzwald-Moselblick“ reicht der Blick ins Moseltal nach Schweich, über die Weinberge der Mosel bis zu den ersten Höhen des Hochwalds. Die Mosel selber ist nur schwer auszumachen. Nun geht es ein kleines Stück über naturnahe Pfade an ehemaligen Schweicher Steinbrüchen bergab zum Wallfahrtsort „Heilbrunnen“, mit der dazugehörigen Marienkapelle und Kreuzweg. Die Mineralquelle, deren Kraft 1602 entdeckt wurde, ist noch heute ein Ort der Besinnung und der Stille. Kurz vor dem Ziel kommen wir an der neu angelegten Biotop- und Freizeitanlage der Stadt Schweich vorbei.

Profil: Länge ca. 11,5 km, moderate An- und Abstiege. Der Weg kann je nach Wetterbedingungen angepasst werden.

Dauer: ca. 3 Stunden und 20 Minuten (ohne Pause), unterwegs Rucksackverpflegung. Sitzgelegenheit gibt es am Anfang und Ende der Wanderung. Bitte wasserfestes Sitzkissen mitbringen.

Schlusseinkehr: nach Absprache mit den Teilnehmern.

Führung: Nicole Hoffmann, Tel.: +352/ 6 21 27 51 75,

E-Mail: nicole.hoffmann@dav-trier.de

Bitte um Anmeldung per E-Mail, damit können auch Fahrgemeinschaften einfacher gebildet werden.

März

Bis zum Redaktionsschluss ist keine Wanderung geplant

April

Sonntag, 13. April 2025:

Wanderung von Trier-Süd nach Konz

Treffpunkt ist um 10:00 Uhr am Bahnhof Trier-Süd. Vom Bahnhof TR-Süd steigen wir entlang der Mattheiser Weiher und dem Wolfsberg auf in den Mattheiser Wald. Von dort queren wir das Tälchen und erreichen schließlich zwei tolle

Aussichtspunkte an der Saar, u.a. den Wiltinger Galgenberg. Entlang der Höhenkante des Saartals geht es dann nach Konz. Die Tour bietet viele bekannte und vielleicht auch unbekanntere Aussichtspunkte.

Eine Einkehr wird in Konz geplant, Details werden vor der Wanderung mitgeteilt. Die Rückfahrt kann individuell mit den Regionalbahnen von der Saar oder der Obermosel nach TR-Süd erfolgen.

Profil: ca. 22 km

Schlusseinkehr: wird noch festgelegt, unterwegs Rucksackverpflegung

Anmeldung und Führung: Elmar Geimer

E-Mail: elmar.geimer@dav-trier.de

Mai

Sonntag, 18. Mai 2025 :

Orchideenwanderung mit Panoramasteig in Wasserliesch

Treffpunkt ist um 10:00 Uhr auf dem Marktplatz/ Bahnhof in Wasserliesch

Wir starten am Marktplatz/Bahnhof in Wasserliesch und wandern auf dem Wasserliescher Panoramasteig (Seitensprung des Moselsteig) über das Granadenkmal, Sandsilberminen, Kriegerdenkmal, Waldbadeplatz hinauf zur Kapelle.

Von dort haben wir eine schöne Aussicht nach Trier, Igel und bis in die Eifel hinein. Am Orchideengebiet (Naturschutzgebiet Perfeist) angekommen, erläutert uns Doris Merz die Besonderheiten desselben. Sie pflegt und hegt zusammen mit dem BUND dieses Gebiet. In kleinen Gruppen werden wir dann durch das Gebiet geführt.

Durch das alte römische Lager führt uns dann der Weg weiter über den Wanderweg „Wasserliescher Panoramasteig“ Richtung Fellerich. Weiter geht es an Weinbergen vorbei durch eine Schlucht hinab in das wildromantische Albachtal. An der Albach vorbei wandern wir zurück zum Ausgangspunkt.

Natur, Geschichte stehen im Vordergrund dieser Wanderung

Profil: ca. 17 km, ca. 400 Hm

Dauer: ca. 7 Stunden mit Führung, unterwegs Rucksackverpflegung

Schlusseinkehr: wenn möglich Waldhotel Albachmühle

Anmeldung und Führung: Doris und Günter Merz, Tel.: 0171/9 30 68 44

E-Mail: guenter.merz@dav-trier.de

Sonntag, 29. Juni 2025: König-Johann-Runde - Freudenburg

Treffpunkt ist um 11:00 Uhr in Freudenburg am Parkplatz an der restaurierten Stadtmauer mit Brunnenanlage

Der Premiumwanderweg verbindet die historische Burganlage im Ortskern Freudenburgs mit abwechslungsreichen Landschaften, vielen Ausblicken, Sandsteinfelsen und dem Naturschutzgebiet „Eiderberg“. Namensgeber des 12 km langen Wanderweges ist König Johann der Blinde von Böhmen, Graf von Luxemburg, der im 14. Jh. eine Burganlage in Freudenburg erbaute. Start- und Zielpunkt dieser abwechslungsreichen Wanderung ist die alte Stadtmauer im historischen Ortskern von Freudenburg. Vom Ort aus führt der Weg weiter durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Aussichtspunkten und Weitblicken bis nach Luxemburg und Frankreich. Weitere Höhepunkte auf dem Weg sind die Burganlage, die auf einem mächtigen Sandsteinfelsen thront sowie das Leukbachtal mit mehreren kleinen herabstürzenden „Wasserfällen“ und historischen Mühlen. In der „Kolleleuler Schweiz“ ragen Buntsandsteinfelsen mit vielfältigen Formen und Farben steil auf. Naturfreunde können sich auf dem 440 Meter hoch gelegenen „Eiderberg“, der unter Naturschutz steht, an seltenen Orchideen erfreuen

Profil: 12 km, 320 Hm im Aufstieg, 320 Hm im Abstieg

Dauer: ca. 4,5 Stunden, unterwegs Rucksackverpflegung.

Schlusseinkehr: wird noch festgelegt.

Anmeldung und Führung: Anja Grün, Tel.:0152/38 84 25 34,

E-Mail: anja.gruen@dav-trier.de

U12-Wanderungen 2025

Die Anmeldung per E-Mail oder telefonisch beim Wanderleiter, ist erforderlich um eventuelle Änderungen des Treffpunkts, der Uhrzeit, sowie kurzfristige Absagen zu kommunizieren.

Januar

Am 12. Januar findet eine Hüttenwanderung zur Edrieshütte statt. Angeboten werden eine kürzere und eine längere Strecke. Hier bitte unter Sonntagswanderungen nachschauen.

Februar

Samstag, 22. Februar 2025:

Durch das wildromantische Ruwertal zur Schillinger Spießbratenhalle.

Treffpunkt ist um 11:30 Uhr auf dem Parkplatz am ehemaligen Bahnhof Pluwiger Hammer (Erzig-Reisen).

Viele kennen den Ruwerradweg auf der ehemaligen Bahntrasse Trier - Hermeskeil. Viel intensiver aber lernst du die Ruwer mit ihren besonderen Reizen kennen, wenn du das Tal durchwanderst. Vom Parkplatz am ehemaligen Bahnhof Pluwiger Hammer starten wir also und wandern auf dem Radweg entlang der Ruwer ca. 6 km bis zur Burg Heid bei Lampaden. Im Februar wird der Radweg wenig von Radfahrern frequentiert, so dass wir entspannt wandern können. Dieser Streckenabschnitt ist besonders reizvoll, und wir erleben einen wildromantischen Fluss, der sich durch Felsen-, Wald- und Wiesenlandschaft schlängelt. Wir überqueren mehrmals die Ruwer und kommen an Mühlen und Baurelikten aus der Zeit der Eisenbahn vorbei. An der Burg Heid verlassen wir den Radweg und es geht ca. 4 km auf Waldwegen hinauf zur Schillinger Spießbratenhalle, wo wir Einkehr halten. Gegen 18:30 Uhr verlassen wir die Hütte und gehen dann noch 1,5 km zur Bushaltestelle am Friedhof Schillingen, von wo wir um 19:15 Uhr mit dem Bus der Linie 230 zurück zum Pluwiger Bahnhof fahren.

Profil: rd. 12 km 300 Hm im Aufstieg.

Dauer: ca. 4,5 Stunden, unterwegs Rucksackverpflegung.

Schlusseinkehr: Spießbratenhalle Schillingen.

Anmeldung und Führung: Klaus Erzig, Tel.: 0152/56 59 29 84

E-Mail: klaus.erzig@dav-trier.de

März

Samstag, 15. März 2025:

Rundwanderung im Naturpark Südeifel
(Prümer Burg und Teuflische Acht)

Treffpunkt ist um 13:30 Uhr am Wanderparkplatz „Irreler Wasserfälle“ (an der L4 zwischen Irrel und Prümzurlay gelegen)

Ausgehend vom Treffpunkt auf dem Wanderparkplatz geht es zuerst stetig bergan bis zur Ruine der „Prümer Burg“, von wo aus man einen schönen Blick in das Tal der Prüm hat. Selbiges durchqueren wir im folgenden und schwenken auf der gegenüberliegenden Talseite auf den markierten Wanderweg „Teuflische Acht“ ein. Dieser führt uns an spektakulären Felsformationen vorbei bis zum „Naturparkzentrum Teufelsschlucht“, wo sich eine Rast anbietet. Anschließend steigen wir durch die namensgebende „Teufelsschlucht“ und vorbei an schönen Aussichtspunkten wieder in das Prümatal ab. Zuletzt überqueren wir den Fluss über die kürzlich eröffnete Hängebrücke mit Blick auf die Irreler Wasserfälle zurück zum Wanderparkplatz.

Profil: Länge ca. 12 km, insgesamt ca. 600 Hm im Auf- und Abstieg überwiegend auf Waldwegen. Je nach Witterung können (kurze) schlammige Passagen auftreten, bitte bei der Schuhwahl berücksichtigen!

Dauer: ca. 4 Stunden mit Pausen, unterwegs Rucksackverpflegung

Schlusseinkehr: Restaurant in Irrel (verschiedene Optionen, nach Teilnehmerwunsch zu entscheiden)

Anmeldung und Führung: Markus Müller, Tel. : 0176/80 56 68 63

E-Mail: markus.mueller@dav-trier.de

Der Ausgangspunkt der Wanderung ist leider nur recht mühsam mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, Busverbindungen stehen nur sehr eingeschränkt am Wochenende zur Verfügung. Alternativ können wie üblich Fahrgemeinschaften in Eigenregie nach persönlicher Absprache untereinander gebildet werden.

April

Samstag, 05. April 2025:

Wandern und mehr - Kulturerbe im Éislek
Landschaftliche und kulturelle Highlights in und um Esch-am-Lach

Treffpunkt 10:00 Uhr in Esch-Sauer, Rue de Lultzhausen, Lon/Lat WGS84 5,93332 E/49,90833 N. Parkplätze entlang der Straße HINTER dem Tunnel

Anfahrt mit dem Auto:

Die Anfahrt dauert relativ lange, ca. 1,5 Stunden ab Trier.

Ab Wittlich/Trier über die Autobahn Richtung Luxemburg bis Luxemburg-Kirchberg (Ausfahrt 8); von dort über die neue A7 bis Abfahrt Ettelbruck, weiter über die N15 bis kurz hinter Heiderscheidergrund, dann links durch den ersten Tunnel über die N27 nach Esch-Sauer. Dort noch durch einen weiteren Tunnel fahren, Parken dann links entlang bzw. etwas weiter rechts (vor dem Naturpark Obersauer) der Straße **ACHTUNG: zwischen Luxemburg-Kirchberg und Heiderscheidergrund gibt es 5 – in Worten FÜNF – stationäre Radarkontrollen.**

In den drei langen Tunneln der A7 gilt Tempo 90. Dort gibt es Streckenradare, die Durchschnittsgeschwindigkeit wird erfasst. Der vierte Blitzer steht unmittelbar an der Abfahrt Ettelbruck (Tempo 70), der fünfte fast ganz unten im Heiderscheidergrund. Ab 4 km/h zu viel kostet es 48 €, der Spass kann also teuer werden.

Die Wanderung schlängelt sich in einem ständigen Auf und Ab zuerst durch und dann um Esch-Sauer herum. Der Ort mit seiner markanten Burgruine liegt spektakulär in einer Sauerschleife. Wir werden einige Aussichtspunkte erwandern, von denen man es aus den verschiedensten Perspektiven bewundern kann.

Damit sich die weite Anfahrt für diese U12-Wanderung auch lohnt, kommt der Blick auf das immaterielle Kulturerbe der Region hinzu.

Um Esch-Sauer haben sich zahlreiche Trockenmauern erhalten, mit denen vor allem Garten- und Weinbergterrassen abgestützt wurden. Heute gehört der Trockenmauerbau zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit.

Auf dieser UNESCO-Liste findet sich auch die traditionelle Bewässerung, in Lu-

xemburg „fléizen“ genannt. Wir werden die Wiese besuchen, auf der diese Tradition in Luxemburg gepflegt wird. Wer möchte, kann dort selbst Hand anlegen. Ein drittes immaterielles Kulturerbe ist die Loheproduktion in den Lohhecken, von denen es um Esch herum auch eine ganze Reihe gibt.

Den Abschluss bildet ein Besuch im Naturparkzentrum mit der Tuchfabrik. Da ein großer Teil der alten Maschinen immer noch in Betrieb ist, kann man hier den kompletten Prozess von der Rohwolle bis zum fertigen Wollstoff erleben. Anstelle der Schlusseinkehr gibt es zum Abschluss Getränke und eine Suppe.

Profil: die Wanderung selbst ist ca. 10 km lang und weist etwa 400 – 500 Hm auf.

Dauer: reine Wanderzeit ca. 2,5 Stunden, dazu Pausen, Erklärungen, Aktivität auf der Wiese, Besichtigung der Tuchfabrik. Ende dem entsprechend gegen 17:00 Uhr. Unterwegs Rucksackverpflegung.

Schlusseinkehr: Suppe und Getränke am Naturparkzentrum

Unkostenbeitrag: ca. 7 € für Tuchfabrik und Suppe, Getränke zum Einkaufspreis

Anmeldung und Führung: Alwin Geimer, +352/6 21 63 91 00,

E-Mail: alwin.geimer@dav-trier.de

Unkostenbeitrag ca. 7 € für Tuchfabrik und Suppe, Getränke zum Einkaufspreis. Wegen der Suppe und der Führung in der Tuchfabrik bitte bis zum Montag, den 31.03.2025 anmelden. Nur so ist es auch möglich, über kurzfristige Änderungen

Mai

Samstag, 17 Mai 2025:

Wir wandern von Philippsheim entlang der Kyll nach Auw

Treffpunkt ist um 13:30 Uhr am Bahnhof von Philippsheim/Kyll

Anfahrt: mit dem RB 22 12:36 Uhr ab Trier Hbf,

Treffpunkte für Fahrgemeinschaften:

Messepark Trier, unter der Brücke neben Wohnmobil Stellplatz: 12:30 Uhr

Mitfahrerparkplatz Salmtal, neben der Auffahrt gelegen: 12:45 Uhr

Weitere Fahrgemeinschaften nach Absprache.

Die gemeinsame Erkundungstour führt vom Bahnhof in Philippsheim entlang der Kyll, bei Preist über die Höhe nach Auw an der Kyll, dort wird die Schlusseinkehr sein, der Weg ist etwa zur Hälfte befestigt / naturbelassen, Rückfahrt mit der Bahn nach Philippsheim stündlich, z.B. 20:02 Uhr.

Profil: knapp 13 km, 230 Hm

Dauer: ca. 4,5 Stunden incl. Pausen

Schlusseinkehr: Altes Pfarrhaus, Auw an der Kyll

Anmeldung und Führung: Susanne Schillo, Tel.: 0157/88 96 05 19

E-Mail: susanne.schillo@dav-trier.de

Juni

Samstag, 07. Juni 2025: Kasteler Felsenpfad

Treffpunkt ist um 13:00 Uhr Parkplatz vor der Klause, König-Johann-Str., 54441 Kastel-Staadt

Der Kasteler Felsenpfad führt durch das felsige Hochplateau von Kastel-Staadt und ist geprägt durch eine einzigartige Erlebnisvielfalt. Der Felsenweg bietet neben den historischen Schätzen, von den keltischen bis zur preußischen Zeit, eine Fülle an landschaftlichen Reizen.

Profil: Länge ca. 9 km, Aufstieg: 415 Hm, Abstieg: 380 Hm.

Dauer: ca. 3,5 Stunden mit Pausen, unterwegs Rucksackverpflegung.

Schlusseinkehr: voraussichtlich Restaurant St. Erasmus Trassem

Anmeldung und Führung: Anja Grün, Tel. 0152/38 84 25 34

E-Mail: Anja.Grün@dav-trier.de



Gesucht-Wanderführer für Sonntags- und U12-Wanderungen

Es gibt so viele Wege, die noch zu begehen sind. Vielleicht kennst du diese besonders schöne Gegend und hast Lust und Motivation, dieses Gebiet auch anderen Wanderern im Rahmen einer Sonntagswanderung und/oder einer U12-Wanderung erleben zu lassen. Mit deinem Tourenvorschlag wendest du dich bitte an Kurt Wägelein, Wanderwart, Tel. 0151/50 52 17 73 oder E-Mail: kurt.waegelin@dav-trier.de.

BOULDERHALLE & KONDITOREI



BLOCSCHOKOLADE

bouldern & backen



Ruwerer Straße 27
www.bloeschokolade.de

54292 Trier

täglich ab 10 Uhr
info@bloeschokolade.de

Blaueis 2024



Blaueis ist immer eine Reise, oder besser gesagt eine Tour wert. Hier hat mein richtiges alpines Abenteuer vor fast einem Vierteljahrhundert so richtig begonnen und umso mehr hat mich gefreut, dass die diesjährige Kletter- und Hochtour am Hochkalter stattgefunden hat. Es hat sich so ergeben, dass seit einigen Jahren die Seilschaft mit Marco, Guido und mit (Gregor) recht konstant geblieben ist. Über unser „Engineering On The Rocks“ haben Marco und Guido bereits mehrfach berichtet. In diesem Jahr konnte Guido aus terminlichen Gründen leider nicht mitkommen. Dafür ist Norbert eingesprungen, mit dem ich in Vergangenheit etliche Höhenmeter im Fels und im Firn gemacht habe. Als viertes Mitglied in der Seilschaft ist mein Sohn Jakob dazugekommen. Darauf bin ich ganz beson-

ders stolz, da hier mein jahrelanges Webern für die Berge und den Alpinismus in der Familie offensichtlich gefruchtet ist. Stolz bin ich auch, dass es mir gelungen ist, unseren Kletterfreund Marco für eine Hochtour zu begeistern. Soviel zu dem „set up“, wie man das heutzutage so sagt.

Wegen des schlechten Wetters müssten wir den Termin bereits einmal verschieben, aber dann, Mitte Juli war es endlich soweit. Nach der langen Anreise sind wir am Ramsauer Hintersee angekommen und haben den Aufstieg zur Blaueishütte begonnen. Das Wetter hat gehalten, auch wenn viel Feuchte in der Luft lag, und so sind wir in gut zweieinhalb Stunden im Trockenen auf der Hütte angekommen. Die Hütte war recht voll, da sich dort diverse Ausbildungskurse einquartiert haben. Wie auch immer, wir haben unseren Platz bekommen, das Essen war gut, wie man das von der Blaueishütte kennt und so konnten wir uns für den nächsten Tag vorbereiten. Der Plan war, die Blau-eisspitze und den Hochkalter über den Blaueisgletscher zu besteigen. Der Blaueisgletscher ist de facto kein Gletscher mehr, es ist ein Firnfeld, das immer kleiner und immer steiler wird und wo die Randkluft, also der Übergang vom Firn zum Fels immer

größer und gefährlicher wird. Die Nachfrage beim Hüttenwirt nach den Verhältnissen hat uns nicht wirklich weitergebracht – „der Gletscher ist nicht blank“, das konnte jeder von der Hütte sehen, „die Randkluft ist da“, das haben wir uns auch gedacht, „wie groß die Randkluft ist, das wissen wir nicht“, das hätten wir aber gerne gewusst. Das war für mich das Zeichen, dass der gute Hüttenwirt in dieser Saison noch nicht oben war. Wir haben uns durch die spärliche Information nicht abschrecken lassen und waren fest entschlossen zumindest einen Versuch zu unternehmen. So starteten wir am kommenden morgen beim besten Wetter und viel Sonnenschein unsere Tour. Der Zustieg zum Firn ging auf dem Normalweg. Der Firn war ziemlich fest und hart, ließ sich aber gut ohne Steigeisen begehen. Die Steigeisen legten wir erst nachdem wir dies Felsstufe erreicht haben, die den Blaueisgletscher teilt. Dort seilten wir uns auch ein. Das machten wir einerseits zu Übungszwecken (der Blaueis hat keine Spalten), andererseits wollten wir für die Randkluft vorbereitet sein. Der Aufstieg verlief ohne Probleme. Wir haben den Weg im einen großen Rechtsbogen genommen. Nachhinein betrachtet wäre eine „Direttissima“ vorteilhafter, da wir so an der Randkluft mit einem von unten gespannten Seil angekommen wären. Nun aber waren wir da.



Die Randkluft hat mittlerweile in der Tat beachtliche Ausmaße angenommen, so dass ein einfaches Drüberhüpfen nicht möglich war. Auf der anderen Seite ist der Weg am Fels neuerdings mit Drahtseilen „entschärft“, aber das Stück dazwischen musste gemeistert werden. Das Stück, das am weitesten zum Felsen ging, war eine Firnnadel mit einer geschätzten Neigung von ca. 50 Grad. Mit einer Bandschlinge um die Nadel, einer kleinen Abseilübung und einem großen Spreizschritt war ich dann auch recht schnell auf der anderen Seite. An einem Eisenbügel am Fels ließ sich wunderbar ein Stand bauen, so dass ich die anderen drei sicher über die problematische zum Fels brin-

gen konnte. Von da aus ging es dann gerade aus an den Drahtseilen nach oben zu dem Plateau zwischen der Blauweisspitze und dem Hochkalter. Da wir genug Zeit hatten, haben wir noch einen Abstecher zu der Blauweisspitze gemacht, wo man normalerweise ankommt, wenn man die große Blauweissumrahmung macht. Und in der Tat kam uns eine Seilschaft entgegen, die die Blauweissrunde gemacht hat. Auf dem Plateau zurückgekommen machten wir uns auf den Weg zum Hochkalter. Die Schwierigkeiten übersteigen kaum den II Grad, so dass wir das Seil überwiegend „transportiert“ haben. Gesichert wurde an den etwas schwierigeren Stellen. Der Fels am Hochkalter ist fest und griffig, so dass die Kletterei richtig Spaß gemacht hat. Nach einigen Aufschwüngen und etwas Gehgelände sind wir dann am Hochkalter angekommen. Da wir immer noch sehr gut in der Zeit waren, gönnten wir uns eine ausgiebige Pause. Der Ausblick von da oben ist atemberaubend: im Osten der Watzmann, etwas weiter südlich das Steinerne Meer, im Norden unser Aufstiegsweg mit dem Blauweiss und der Hütte unten, leicht im Westen unser Abstiegsweg. Der Abstieg geht über den Normalweg, der allerdings landschaftlich atemberaubend ist und über weiter Strecken über den ausgesetzten Grat geht. Nach und nach haben wir uns nach unten vorgearbeitet. Dabei konnten wir auf dem Blauweiss zwei Bergsteiger

beobachten, die zwar die Randklüfte erreicht haben, dann aber nicht weitergekommen sind. Mühsam sind sie die ganze Strecke über den Gletscher rückwärts abgestiegen. Nachdem wir über eine steile Felsstufe abgeseilt haben und vom Schönen Fleck über das steile Gelände abgestiegen sind, waren wir dann fast an der Hütte. Das letzte Stück hat sich zugegebenermaßen ziemlich gezogen.

Bei guten Abendessen und dem einem oder anderen Getränk haben wir den Tag Revue passieren lassen. Auch weitere Themen rund um die Energiewende, Energiewirtschaft, Nachhaltigkeit im Tal und am Berg, Automatisierungstechnik, Hühnerhaltung, überbuchte Hütten und überlaufene Berge haben den Abend mal wieder gut gefüllt. Über Mangel an Themen und unangenehme Schweigepausen konnten wir uns zum Glück nicht beklagen.

Am kommenden Tag war eine Klettertour auf die Schärtenspitze angesagt. Das Wetter hat sich leider verschlechtert und es waren sogar Gewitter am frühen Nachmittag angesagt. So starteten wir diesmal in zwei Seilschaften an den Platten des Steinbergs – Marco mit und Norbert mit Jakob. Norbert und Jakob waren schon mal zusammen am Steinberg geklettert. Damals, vor acht Jahren, hat Norbert Jakob mit seinen acht Jahren mit „in die Wand“ genommen. Jetzt kletterten sie als

Partner überschlagend. Die Kletterrouten am Steinberg sind bestens mit Bohrhaken abgesichert, so dass man eigentlich kein extra Material braucht. Zu Übungszwecken haben wir hier und da eine Schlinge in die Sanduhr gelegt. Nach wenigen Seillängen sind wir an dem großen Überhang angelangt, unter dem wir nach rechts gequert sind. Nach paar weiteren Seillängen im einfachen Gelände sind wir dann an dem Kamin angelangt, denn wir dann in einem steilen Aufschwung problemlos überwunden haben. Von da aus geht es normalerweise über das Gehgelände zum Sattel, von dem man in die Nord-Ost-Wand der Schärten Spitze einsteigt. Hier hat uns allerdings das Wetter den Strich durch die Rechnung gemacht. Es fielen die ersten Tropfen Regen und es hat angefangen zu donnern. Nach der kur-

zen Beratung haben wir entschieden die Tour abzubrechen und über den Normalweg abzustiegen. Sehr schade, aber die Sicherheit geht vor. Auf der Hütte haben wir den Tag bei einem gigantischen Kaiserschmarren ausklingen lassen. Wieder gab es gute und interessante Gespräche. Am nächsten Tag gab es nach dem Frühstück den Abstieg und die Heimfahrt.

Alles in allem eine sehr gute und gelungene Tour, für die ich mich bei den Teilnehmern sehr herzlich bedanke. Ich freue mich auf das nächste Mal!

Gregor Czerniak

P.S. Marco hat das Hochtourenblut (oder -firn) geleckert und ist ab sofort fest mit dabei



Frühlingswandern im Éislek

4. bis 7. April 2024

Der Norden Luxemburges bietet mit seinen Hochflächen und den tief eingeschnittenen Tälern eine Vielfalt an Wandermöglichkeiten. Seit 2022 finden wanderbegeisterte Gäste in der europaweit ersten «Leading Quality Region – Best of Europe» etwa 200 Wanderwege mit über 1900 km.

Unterbringung in der Rackésmillen in Enscherange (www.rackesmillen.lu): der Gastbetrieb wurde in den letzten Jahren in die alten Gebäude der Rackésmillen und der Al Molkerei integriert. In der Mühle selbst ist die alte Wassermühle auf drei Stockwerken funktionsfähig erhalten und kann besichtigt werden.



Die Wanderungen: An der Obersauer bei Boulaide

Markante Flussschlingen, schöne Ausblicke und „Éisleker Waale“

Kiischpelter Achter

Enscherange – Wilwerwiltz – Lellingen – Narzissenwald – Lellingen – Pintsch – Sonnenkreis (50N06E) – Enscherange



Molberlee hoch zwei

Hoscheid – Molberlee – Oberschlinder – Schlindermanderscheid – Schlindertal – Molberlee – Hoscheid



Alwin Geimer

Oberengadin 2024 – auf ein Neues

29. Juni – 6. Juli 2024

Das Oberengadin ist nun einmal eine einmalige Landschaft: die Seen wie eine Perlenkette mitten in den Alpen, im Süden die Eisgipfel der Bernina-Gruppe, nach Norden abgeschirmt von den 3000ern der Albulaalpen. Es ist mit der Dreifach-Wasserscheide am Piz Lunghin gleichzeitig so etwas wie das Herz der Alpen. Und nicht zu vergessen: die Berninabahn für Touren in Richtung Bernina und Poschiavo. Deshalb dieses Jahr zum vierten Mal, mit vielen von Euch, die zum zweiten oder dritten Mal dabei waren - und wieder in der besten „Blumenzeit“ und wieder in der Chesa Spuondas. Aber – weil so viele mitwollten – dieses Jahr mit zwei Wanderleitern: Nicole Hoffmann, Alwin Geimer



Im Cabrio-Panoramawagen der Berninabahn

Die Touren:

Malerische Dörfer, Treppenwege, Kastanienhaine und ein Wasserfall im Bergell - von Viccosoprano über Borgonovo, Coltura, Caccior nach Soglio und Castasegna



Die Aussicht vom Hotel aus



Drei-Seen-Wanderung - von Silvaplana-Surlej über Hahnensee, Lej Nair und Lej da Champfèr zum Hotel



Stilvoller Aperò in der Chesa Spuondas



Seen-Panorama zwischen hohen Bergen – mit der Pferdekutsche nach Fex-Curtins, hinauf zum den Muot Ota (2457 m) und hinunter nach Sils-Maria



Drei-Seen-Wanderung - von Silvaplana-Surlej über Hahnensee, Lej Nair und Lej da Champfèr zum Hotel.



Zwischen „Töpfen der Riesen“ und italienischen Flair - von Cavaglia mit dem Gletschergarten hinunter nach Poschiavo





Zwei Perlen im Val da Camp - von Sfa-
zu zum Lagh da Saoseo und zum Lagh
da Val Viola



Alwin Geimer



Gletscherzirkus unter dem Piz Berni-
na - von Morteratsch zur Bovalhütte
(2494 m) und zurück

Mittenwalder Höhenweg

Das Karwendelgebirge war schon immer ein beliebtes Ziel von uns, wenn auch meist eher im späteren Herbst und Winter, wenn so langsam Ruhe in den Bergen eingekehrt ist.

Da wir mal wieder nach einem durchaus anspruchsvollen, aber technisch nicht zu schweren Ziel Ausschau hielten, bei dem wir auch eine größere Zahl von Teilnehmern mitnehmen können, war es naheliegend, dass unsere Wahl auf eine Variante des Mittenwalder Höhenweges fiel.

Dabei wollte ich aber auf keinen Fall die meistens genutzte Karwendel-Seilbahn benutzen.

Gibt es doch dank mehrerer sehr schön gelegener Hütten attraktive anderweitige Gestaltungsmöglichkeiten.



Anfang Juli traf sich dann unsere leider, quasi in letzter Minute wegen

Krankheit und Verletzungen drastisch geschrumpfte Gruppe auf dem Wanderparkplatz bei der Talstation der Karwendelbahn. Von hier aus machten wir uns über den Ochsenbodensteig auf in Richtung Hochlandhütte. Schon bald ging es steil den Berg hinauf. Der durch abwechslungsreichen Bergwald verlaufende Weg sorgt vor allem im unteren Teil für ordentlich Höhenmeter und Mira, die anscheinend Asterix den Zauberspruch geklaut hatte, übernahm zielstrebig die Führung.

Nach etwa zwei Drittel des Weges querten wir das Dammkar, das mit 7 km, als Deutschlands längste Ski-Tourenabfahrt bekannt ist. Vorn hier ab wurde das Gelände offener und die Steigung nahm merklich ab. Mehrfach sahen wir Gämsen im offenen Gelände äsen.

Trotz mehrerer Pausen kamen wir dank Miras Tempovorgabe rechtzeitig vor dem Abendessen an der Hochlandhütte an und es blieb uns noch genug Zeit für ein erstes Getränk und uns frisch zu machen.

Die Hochlandhütte ist eine sehr schöne kleine Hütte, auf einem Wiesenrücken, in einem idyllischen Kar gelegen. Ein romantischer Sonnenuntergang über dem gegenüberliegenden Wettersteingebirge sorgt für gute Stimmung.

Leider kam ziemlich bald Ernüchterung. So schön die kleine Hütte ist,

so bescheiden ist die Hüttenführung. Bescheidene Speisenauswahl, hohe Preise für Dosensuppe und Packungsknödel und nicht die Bereitschaft, die Anzahlung der ausgefallenen Teilnehmer, mit dem Rest der Gruppe zu verrechnen. Das wird einfach als leistungsfreie Sondereinnahme verbucht. Eine recht zweifelhafte Handhabung, wie ich finde.

Am nächsten Morgen wird unser zeitiger Aufbruch durch ein, sogenanntes Führstücksbuffet ausgebremst. Ich habe schon viel auf Berghütten erlebt, aber das alle an einer Ausgabestelle der Küche anstehen müssen um nacheinander das bescheidene Frühstück in Empfang nehmen zu müssen ist bei den wiederum saftigen Preis gelinde gesagt eine Frechheit. Für mich ist damit die Hütte, für die Zeit dieses Pächters gestorben.

Nach dem Frühstück verlassen wir zügig die Hütte, erfreuen uns an einem schönen Morgen mit Kaiserwetter und der wunderbaren Natur. Unser erstes Ziel ist der oberhalb der Hütte aufragende Predigtstuhl. Erste leichte Kletterpassagen führen uns auf den aussichtsreichen Gipfel, auf dem wir eine erste Fotopause einlegen.



Von hier führt uns ein steiler Bergpfad in leichter Kletterei ins obere Dammkar und dann oberhalb der Bergwachthütte durch viel Geröll, weiter bis in eine Scharte, wo uns dann der erstaunlich lange Dammkar-Tunnel bis zur Bergstation der Karwendelbahn führt.

Nach kurzer Pause streben wir zügig dem eigentlich Mittenwalder Klettersteig zu und weichen damit den Menschenmassen um die Seilbahn aus.



Auf dem Klettersteig angekommen wird es sogleich ruhiger, aber dafür interessanter.

Leichte aber zum Teil ausgesetzte Kletterpassagen wechseln sich mit Leiterpassagen und zwischendurch auch immer wieder Gehgelände ab.

Nur das Wetter hat sich nun leider verschlechtert. Im Westen entstehen immer mehr Wolkentürme und für den Nachmittag sind aufkommende Gewitter gemeldet. Keine guten Aussichten für eine lange Klettersteig-Tour.



Wir überschreiten nacheinander die Linderspitzen. Die Sulzklamspitze wird wegen einem schwierigen Aufbau am Grat auf der Südseite über gesicherte Bänder umgangen. Nach dem Erreichen des Gipfels der Kirchslespitze führt uns der Weg über eine noch ziemlich lange Wanderpassage hinab zur schönen, am Waldrand gelegenen Brunnsteinhütte.

Bei Erreichen der Hütte fängt es endlich leicht an zu regnen. Aber das angekündigte Gewitter fällt aus und die

Speisekarte der Hochlandhütte sorgt nun für gute Stimmung. Jeder findet was Passendes und zur Feier des Tages gibt es zum Abschluss für uns alle eine große Pfanne Kaiserschmarrn. Leider ist das Wetter am nächsten Tag regnerisch und wir verzichten auf den eigentlich geplanten Leitersteig zur Mittenwalder Hütte und steigen, lediglich nach Besichtigung der am Anfang des Leitersteiges befindlichen langen Hängebrücke, direkt ab ins Tal, wo wir am Parkplatz angekommen unsere zweitägige Rundtour beenden.

Danke den Kameraden und Kameradinnen für die gute Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung auf dem schon sehr langen und anstrengenden Weg, der dem einen oder anderen sämtliche Kräfte abverlangt hat. Letztendlich sind aber alle gut ans Ziel gekommen und hatten Ihren Spaß. Und darauf kommt es ja schließlich an.

Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Touren.

Mira & Elmar

Schluchtensteig Teil II

Die Fortsetzung einer wunderschönen Reise



**Donnerstag, 19.09.2024
Waldautobahn am Schluchsee**



Am 18.09.2024 starteten 11 Wanderinnen und Wanderer für 3,5 Tage die Tour auf der westlichen Hälfte des Fernwanderweges Schluchtensteig. Kurt Wägelein hatte uns bereits im Mai 2022 über den östlichen Teil geführt und nun wollten wir den Weg vollenden.

Am Mittag trafen wir uns im Café Roters in Lenzkirch, wo wir vor zwei Jahren geendet waren. Der Kuchen, ein Genuss, genauso gut wie damals auch. Ich selbst war am Tag zuvor am Schauinsland bei Nebel, Wind und Regen gestartet, noch am Morgen des 18.09. war es auf dem Feldberg mehr als garstig, doch am Mittag schien die Sonne bei bestem Wanderwetter auf unserer kurzen Einlaufstrecke nach Schluchsee-Fischbach

Von Fischbach starteten wir zum Bildstein, einem tollen Aussichtspunkt hoch über dem Schluchsee mit Blick zum Feldberg, Schluchsee und und und...

Nach dem Abstieg auf schmalen Pfaden zum See hinab begannen die erwarteten breiten Waldwege entlang des Sees und später hinauf bis Schluchsee-Blasiwald. Erwähnenswert bleibt die Einkehr im Unterkrummenhof, einem gemütlichen Gasthof mit toller Lage am Westufer des Schluchsees. Spätestens als der Seedampfer seine Passagiere entlud, wurde es richtig voll. Der tolle Ausblick im strahlenden Sonnenschein entschädigte aber für den Andrang. Leider verlängerten sich die Forststraßen noch um den ein oder anderen Kilometer, da Forstarbeiten eine Umleitung nach sich zogen. Deren Markierung war echt beeindruckend,

viele Umleitungen im Straßenverkehr sind schlechter ausgeschildert. Nachdem wir an einer Rast den höchsten Punkt des Schluchtensteiges erreicht hatten, zog sich der Weg im Auf und Ab nach Blasiwald. Dort begann nach fast 20 km der steile Abstieg nach St. Blasien, der im unteren Teil mit der schmalen und unwegsamen Windbergschlucht doch noch ein landschaftliches Highlight zu bieten hatte. Von deren Ende waren es nur mehr wenige Meter ins Zentrum mit dem imposanten Dom, der hier fast wie ein Fremdkörper wirkt, sein Innenraum ist jedoch absolut imposant. Direkt nebenan im historischen Klosterareal aus dem 18. Jahrhundert fanden wir unser Hotel.



Freitag, 20.09.2024 **Der Genusstag im Hotzenwald**

Auf kurzem Weg startete die Tour mit dem großen Aufstieg des Tages von St. Blasien zum Lehenkopf mit seinem Turm und großem Panorama von Feldberg, Jura, Alpen und vielem mehr. Dann folgte entlang des Nordrandes

von Dachsberg und Hotzenwald in Richtung Todtmoos ein Auf und Ab mit weiteren tollen Panoramastationen. Eine Genusstour, für die wir uns ordentlich Zeit genommen haben. Leider bildete sich nördlich von uns ein größeres Gewitter, so dass wir am Nachmittag doch etwas zügiger voranschreiten mussten und über die stille Hohwehraschlucht unser Ziel Todtmoos erreichten, wo wir dann doch noch von einem heftigen Regenschauer begrüßt wurden.

Samstag, 21.09.2024 **Die Schlucht**

Am letzten Tag macht der Weg seinem Namen alle Ehre und folgt mal rechts, mal links der Wehra gen Süden bis nach Wehr.

Anders als bei der Wutach wird man hier zwar ständig vom Straßengeräusch im Talgrund verfolgt, die Streckenführung über schmale Pfade entlang steiler Waldhänge ist dennoch imposant und verlangt die Aufmerksamkeit der Wanderer bei jedem Schritt. Nachdenklich stimmen einen die vielen Schilder, die die Familie einer jungen Wanderin aufgehängt hat, die auf diesem Wegstück im Sommer 2020 verschwunden ist und bis heute nicht gefunden wurde. Bei bestem Wetter erreichten wir die Staumauer der Wehratalsperre und gelangten von dort in kurzer Zeit zu unserem Hotel.

Bei einem gemütlichen Abendessen in der Krone ließen wir unsere Tour ausklingen, die nahtlos an die tollen Erlebnisse und Erinnerungen des Jahres 2022 anknüpfen konnte.

Auch wenn die Etappe am Schluchsee von der Streckengestaltung sicher einen Qualitätsabzug rechtfertigen mag, so ist der Schluchtensteig auch abseits der hohen Schwarzwaldgipfel eine sehr lohnenswerte Tour, die sich mit ihrer Vielfältigkeit auszeichnet. Ein echter Genuss eben.

Sonntag, 22.09.2024 **Das Dessert**



Auf der Heimfahrt querten wir Wehra- und Wiesental und besuchten in Todtnau die Blackforestline, die „große“ Schwester der Geierlaybrücke. Diese neue Sehenswürdigkeit mit Blick über Todtnau, Wiesental und viele umliegende Berge ist auf jeden Fall einen Abstecher wert.

Dort trennten sich unsere Wege, die vielen schönen Erinnerungen werden uns aber weiter begleiten. Der Hochschwarzwald zeigte sich von seiner besten Seite und gab uns Anregungen für weitere Touren.

Wie schon im Jahr 2022 bleibt mir besonders die tolle Stimmung und die Rücksichtnahme in der Gruppe in Erinnerung.

Elmar Geimer

Sextener-Dolomiten-Wanderung mit Klettersteigen

Durchquerung der Sextener Dolomiten mit Klettersteigen – das klingt doch nach Abenteuer pur! „Der Schritt vom gesicherten Steig zum Klettersteig ist fließend“, lesen wir in der Ankündigung. Und wenn man gesichert ist, kann ja nicht so viel schiefgehen... stimmt's? Am Ende hatten wir herausfordernden Wetterbedingungen und gähnenden Abgründen getrotzt und alles ohne größere Blessuren überstanden.

Am Anfang stand für einige von uns eine sehr lange Anreise, über 700 km wollten, bis Sexten-Moos zurückgelegt werden, und das inklusive Landstraßen und Staus. Tourenleiter Jürgen Steffgen hatte es von Ulm weniger weit, Marco reiste aus Bayern an, Marion, Christoph, Peter und ich vervollständigten die Gruppe.



So begann die erste Wanderung am späteren Nachmittag, dank Shuttlebus ins Innerfeldtal bis zum Antoniusstein war der Weg zur Dreischusterhütte kurz. Am nächsten Tag

allerdings ging es direkt zur Sache, mit dem Hochebenkofel und den Birkenkofel standen zwei Gipfel auf dem Plan und ein Aufstieg von 1626 Metern auf fast dreitausend Meter. Auch Felsenklettern war schon mit dabei. Letzten Endes machte uns das Wetter einen dicken Strich durch die Rechnung: Gegen 12 Uhr auf dem letzten Anstieg zum Hochebenkofel (2905 m) zog mehr und mehr Nebel auf, auf dem Gipfel begann es zu tröpfeln, und schon fanden wir uns in einem länger anhaltenden Gewitter mit Hagel wieder – laut der Wettervorhersage viel zu früh. Mehr Glück hatten Marion und Christoph, die bereits auf der Lückelescharte umgekehrt waren, um Marions lädiertes Knie zu schonen. Der Rest von uns kraxelte nass und frierend bei Blitz und Donner durch die Felsen wieder ab und versuchte möglichst zügig den langen Abstieg zurück zur Hütte zu bewältigen. Dort gegen 16 Uhr angelangt, zeigte sich prompt die Sonne wieder. Das nasse Zeug wurde auf der Balkonbrüstung und auf Stühlen verteilt, die Bierhumpen in die Sonne gehalten.

Dies sollte zum Glück der einzige Tag mit so richtig miesem Wetter bleiben. Mit einigermaßen getrockneter Kleidung – nur die Schuhe! Ein Elend! – ging es am nächsten Morgen auf dem Dolomitenhöhenweg Nr. 4 zum

Gwengalpenjoch auf 2440 Metern. Hier konnten wir erfreulicherweise rucksacklos die 17 Leitern des Leiternklettersteigs (B/C) auf den Toblinger Knoten (2617m) in Angriff nehmen und dabei immer wieder die grandiose Sicht bewundern.



Über den Feldkurat Hosp Steig ging es zur Dreizinnenhütte (2405m). Man freute sich auf die Hütte mit dem klangvollen Namen und staunte über die dort vorhandenen Massen an Zinnenbegeisterten, da die Hütte auch auf einfacheren Wegen als unserem erreichbar ist. Gegen Abend wurde es immerhin ruhiger, wenn die Hütte auch 150 Übernachtungsplätze bietet. Unser Massenlager hatte gegenüber dem der Dreischusterhütte den Vorteil, dass die Betten (und vor allem die Leitern!) stabiler waren und nicht bei jeder Mikrobewegung heftig quietschten. Trotzdem waren wir zufrieden mit nur einer Übernachtung hier.



Am dritten Tag, dem Mittwoch, ging es über den De-Luca-Innerkoflersteig durch einen nicht enden wollenden Tunnel mit enorm hohen Treppenstufen durch eine Wand und eine Rinne am Drahtseil zur Gamsscharte. Dort begann der Klettersteig B/C, der erheblich angenehmer war als der Tunnel, auf den Paternkofel (2744 m) mit herrlicher Sicht. Zurück an der Gamsscharte wanderten wir über den Friedenssteig (Via della Pace) im Auf und Ab am Kamm zur Büllelejochhütte auf 2522 Metern. Diese Hütte ist so schnucklig wie ihr Name und bietet auch höchst willkommene Möglichkeiten der Stärkung. Gegen Abend erreichten wir die Zsigmondy-Comichütte (2224 m).



Nun lag unser Dreitausender vor uns, die Hochbrunnerschneide (3046 m). Im Internet (almenrausch.at) ist man der Meinung, dass dieser Dreitausender der Sextener Dolomiten noch am ehesten für den „Normalbergsteiger“ taugt, „im Gegensatz zu den form-schönen Nachbarbergen Elfer und Zwölfer“... „Fantastische Ausblicke zu den unzähligen Gipfeln in der Umge-

bung und herrliche Tiefblicke in die tiefliegenden Täler entschädigen den Bergsteiger für den etwas mühsamen Aufstieg durch das schottrige Innere Loch“. Dies empfanden wir als durchaus untertrieben, zumal wir wegen einer Masse abgerutschten Gerölls einen Umweg herab in Richtung Giralbajoch nehmen mussten. Durch endloses Geröll quälte man sich Richtung Gipfel und war froh, als das Felsenklettern (bis UIAA II) begann. Die Gipfelpause hatten wir uns mehr als verdient, und der Abstieg durchs Geröll war tatsächlich, wie es Jürgen vorhergesagt hatte, weniger schlimm – einfach mit Schwung die Füße in die Masse der Steinchen stoßen. So hatten sogar einige von uns auf dem Rückweg Lust auf einen Abstecher auf die Hochleist (2414 m), von wo wir gut beobachten konnten, wie sich Wanderer auf dem Alpinisteig abmühten. Dieser stand für uns am Freitag auf dem Programm. Schwer war er ja an sich nicht, aber der Abgrund winkte immer zwei bis vielleicht vier Fußbreit neben uns, und Seil gab es ja nicht durchgängig. Bergwelten.com dazu: „Die ausgesprengten und später gesicherten Bänder erlauben ein zügiges Vorankommen, ohne die adrenalinfördernde Ausgesetztheit vermissen zu lassen“. Klar, „ein echter Traumpfad“ mit sehr beliebten Fotomotiven. Oberhalb der Elferscharte auf rund 2620 Metern mussten sich leider unsere Wege trennen. Die Sentinellascharte

war nun doch kurzfristig wieder geöffnet worden, aber Peter und ich hatten uns schon auf den Abstieg geeinigt, zumal ich Samstag und Sonntag familiäre Termine hatte. So kraxelten wir teilweise seilversichert hinab zur Amdertenalm, genossen unterwegs die schöne Vegetation, stürzten uns aber auch begeistert auf Suppe und Getränke, bezahlten teuer für die Fahrt mit der Rotwandbahn und begaben uns auf unsere rund elfstündige Heimfahrt.



Marion, Christoph, Marco und Jürgen nahmen die Sentinellascharte in Angriff (wobei anfangs auch ein paar Tücken des Klettersteigs zu bewältigen waren, später dann wieder die beliebten Geröllmassen) und erreichten erfolgreich die Bertihütte auf 1950 Metern. Von dort stiegen sie am letzten Augusttag zur Savojahütte hinauf, dann durch eine felsige Flanke abwärts und unter dem Arzalpenkopf querend zur Kreuzbergpass. Per Bus ging es zur Rotwandbahn, wo die Autos standen. Hinter uns liegen herrliche Bergwander- und -kraxeltage, für die wir Jürgen Steffgen herzlich danken! Und gerne wieder... :).

Dorothee Quaré

Spannende Grate im Ortlergebiet

Eine Hochtourenwoche führte sechs Teilnehmer des DAV Trier nach Südtirol. Zwei Hochtouren im wunderschönen Martelltal sollten die Bergsteiger fit für die Ortler-Überschreitung über den Hintergrat machen. Die Tour fand vom 13. bis zum 18. Juli 2024 statt.



Die drei Veneziaspitzen – oder was ein Autoschlüssel auf dem Gletscher verloren hat

Am Nachmittag des Anreisetags trafen sich die Teilnehmer alle wie die Bienen am Stock auf dem Parkplatz unterhalb der Zufall-Hütte. Der Aufstieg bei allerbestem Wetter erwies sich als schöner gemütlicher Weg mit knappen 700 Hm, welche zu bewältigen waren. Auf der Hütte wartete das erste Radler und eine famose Aussicht auf die Königsspitze und die Zufallspitze.

Die Betten flott gemacht, das Abendessen so weit wie möglich genossen oder verteilt, da der geneigte Leser erfahren sollte, dass es nicht Allen auf dieser Tour sooo gut ging, wurde der Abend genutzt, sich vorzubereiten. Meditierend tibetanische Gebettrommeln drehend wurde auf die letzten beiden Nachzügler gewartet, welche gegen halb elf in der Dunkelheit nachkamen und auch noch eine

Am ersten Tourentag ging es morgens nach dem Frühstück in Richtung der Veneziaspitzen. Über einen Teil des Hohenferners hinweg liefen wir zuerst die Köllkuppe (3346 m) an, um nach kurzem Gipfelglück gleich weiterzugehen. Das Gelände war durchweg gut zu bewältigen und hatte auf der ganzen Tour alles parat, was eine nette Hochtour ausmacht: Eislat-schen, Schlitern, Klettern (free solo, wie schön), schmale Grate, Wächten, nettes Mixed-Gelände.

So überschritten wir nach und nach die Cima Venezia I (3386 m), die Cima Venezia II (3371 m) und zu guter letzt die Cima Venezia III (3356 m). Bei jedem der Gipfel lag uns ein sagenhaft schönes Panorama zu Füßen und wir genossen die Tiefblicke.

Auf dem Schranferner, über den der zügige Abstieg führte, lag nicht nur Schnee, Eis und Geröll, sondern auch ein Audi-Schlüssel. Den Besitzer trafen auf der Hüttenterrasse. Er, strah-

lend, weil er nicht zu Fuß nach Hause musste, wir, weil er sich mit kühlem Hopfenblütengetränk revanchierte. Danach klang der Nachmittag gemütlich aus. Manche Teilnehmer verleitete es sogar, in den eiskalten Hüttensee zu springen und so die Duschmarke zu sparen. Fazit: eine abwechslungsreiche Tour, mit rund 7,5 Stunden gut zu machen, technisch unschwierig und mit viel Spaßfaktor.

Zufallspitze, Cevedale und die drei Kanonen

Um 6.10 Uhr starteten wir nach einem ausgiebigen Frühstück und einer kleinen Motivationsübung (Big Banana, Big Big Banana, ...) unsere zweite Tour mit den Zielen Zufallspitze und Monte Cevedale. Von der Martellhütte ging es erst über einen Wanderweg mit mehreren Bachübergängen in südlicher Richtung bis hin zum Gletscher des Fürkeleferners.



Dort angekommen, bereiteten wir uns auf den mäßig steilen Gletscheranstieg zum Ostgrat der Zufallspitze vor. Am Grat angekommen stellten

wir fest, dass wir doch sehr zügig den Gletscher hinter uns gebracht hatten und sehr gut in der Zeit lagen.



Wir entledigten uns der Steigeisen um den Aufstieg über leichtes Blockgelände (1. bis 2. Grad) über den Ostgrat fortzusetzen. Der Grat war abwechslungsreich und zeigte Blockgelände, einige Kletterstellen, Schnee und leichtes kombiniertes Gelände.



Gegen 11.30 Uhr erreichten wir bei strahlendem Sonnenschein unser erstes Ziel, die Zufallspitze mit 3757 Hm. Nun galt es, sich zu stärken und

die atemberaubende Fernsicht, mit Blick auf die Königsspitze und den Ortler, den wir zwei Tage später in Angriff nehmen sollten, zu genießen. Doch die Zufallspitze sollte nicht unser einziges Tagesziel sein. Vom Gipfel aus nahmen wir die Direktissima und kraxelten 40-50 Hm im Blockgelände in südlicher Richtung zum Verbindungsgrad des Monte Cevedale ab. Weiter ging es über steileres Firngelände etwas abwärts, sodass wir einen sehr schwer passierbaren Felsriegel auf der Ostseite umgehen konnten, um dann wieder den Firngrat zu erreichen. Von dort aus ging es an einer alten Baracke aus dem 1. Weltkrieg vorbei, bis hin zum Gipfelkreuz des Monte Cevedale mit 3769m.



Nach einer kurzen Rundumsicht und der obligatorischen Fotosession bereiteten wir uns auf den kurzen, aber steilen Abstieg zum Zufallferner vor, denn es stand noch eine Besichtigung auf dem Plan: auf der Höhe der Casatihütte betraten wir den Langenferner, um uns rechts Richtung Martelltal zu halten.

Und dann auf 3276m standen sie, die Tre Cannoni, 3 Kanonen, waschechte an tonnenschwere Relikte aus dem 1. Weltkrieg. Dort angekommen pausierten wir eine halbe Stunde, machten Fotos und so mancher fühlte sich für einen Moment wie der Baron von Münchhausen. Gegen 15.20 Uhr erreichten wir erneut die Marteller Hütte. Es gab kühles Bier und ein Erfrischungsbad im See.



Der König über den Hintergrat

Nach den erfolgreichen Eingehetouren waren wir bereit für den König Ortler. Der Ortler, eindrucksvoll und imposant, ist bekanntlich der höchste Gipfel Südtirols und, mit seinen 3905 Metern, ein Fast-4000er.

Ebenso legendär wie der Berg ist auch der Hintergrat. Und genau diesen haben wir uns für unsere Besteigung ausgesucht. Am Tag nach der Besteigung von Zufallspitze und Cevedale stiegen wir ab und wechselten nach Sulden, wo wir am Nachmittag zur Hintergrathütte starteten. Die Hüt-

te liegt auf 2661 Meter. Vor uns lagen also noch rund 1250 zu überwindende Höhenmeter bis zum Gipfel, bewertet mit ZS, 35 - 40 Grad im Eis, und Kletterei bis zum 4. Schwierigkeitsgrad, anschließend ein 2100-Meter-Abstieg ins Tal.

Nach einer gemütlichen Nacht und einem vollwertigen Frühstück mit Fenchel-Kümmel-Anis-Brot und alles in Portionstöpfchen, brachen wir um 4.00 Uhr morgens bei schönstem Sternenhimmel und angenehmen Temperaturen im T-Shirt auf. Der für den Nachmittag angekündigte Wetterumschwung trug zur Spannung des Tages bei.

Nach nur einer halben Stunde über Schutt erleichterten uns Schneefelder den weiteren Aufstieg. Als die Sonne aufging, bestand unser Weg aus leichter Kletterei im Wechsel mit Schneefeldern und schönstem Trittfirn. Die Kulisse war grandios mit Blick nicht nur ins Tal, sondern auch zum bereits bestiegenen Cevedale und der beeindruckenden Königspitze. Wir bildeten zwei Dreierseilschaften, die erste angeführt von Marc, die zweite von Joachim.

Beim Umgehen der Signalkuppe kam allmählich ein Gefühl von Stress auf. Es waren an dem Tag nicht sehr viele Leute am Berg. Dennoch liefen wir auf eine Sechsergruppe Münchner Stu-

denten auf, die wohl erste Versuche im Hochtourengehen übten und unweigerlich an der Schlüsselstelle Stau produzierten. Schlagartig änderte sich für uns das Wohlbefinden, denn der Himmel zog immer wieder zu und der Wind pffft eisig kalt. Ein Bergführer mit Gast ergriff die Flucht nach hinten und brach ab.



Über eine Stunde trotzen wir in diesem Windkanal der Kälte, ergaben uns unserem Schicksal und harrten ergeben in wärmender Embryostellung aus. Es hätte nicht viel gefehlt und die vom Tourenleiter Marc ange-setzte Deadline hätte auch uns zum Rückzug gezwungen. Doch dann ging es vor uns endlich weiter und wir machten uns mit klammen Fingern

ans Klettern. Leider immer noch vor uns: die abenteuerlich experimentierenden Bergsteiger aus der Bayernmetropole. Bei einem angekündigten Überholmanöver unserer ersten Seilschaft wurden wir von einem den sympathischen Kletterern darauf hingewiesen, sowas mache man nicht. Natürlich respektierten wir das. Als sich allerdings keine Beschleunigung in Aussicht stellte, nutzten wir die Gunst des zweiten Firnfeldes, um vorbeizuziehen. Das tat später auch unsere zweite Seilschaft.

Spannend ging es über das Schneefeld zum nächsten Stand, wobei man schon nach kurzem den Vorsteiger im Nebel verschwinden sah. Nach einem kleinen Verhauer im 6er-Gelände und bei einer Weitsicht von ein paar Metern, erreichten wir schließlich den Gipfel. Als sich die zweite Seilschaft zu uns gesellte, war es um die 14 Uhr. Es gab Gipfelkäse für alle – glücklicherweise, denn die Ansage war eigentlich, „light and fast“ unterwegs zu sein, was die Teilnehmer zu veranlassen hatte, auch an Riegeln zu sparen. Überraschenderweise waren die Verantwortlichen selbst aber mit fetten Jausesäcken unterwegs.

Nach dem Gipfelbild gings rasch, das schlechte Wetter im Nacken, knieschonend und manchmal spaßeshalber rutschend über den üppigvorhandenen Schnee auf dem Normalweg

talwärts. Das hatte den Vorteil, dass einige Kletter- und Abseilstellen umgangen werden konnten. Vom steilen Schnee gab es großartige Blicke ins grün leuchtende Tal mit den letzten Sonnenstrahlen, bis uns schließlich der Regen einholte. Bei feuchten Verhältnissen sind weder die kleine Klettersteigeinlage vom Gletscher hoch auf den Grat noch die vielen Abkletterstellen vor der Payerhütte ein Vergnügen, vor allem wenn es knapp vor fünf Uhr nachmittags ist. Nach der x-ten Ankündigung, dass wir ganz bald die Hütte erreichen („wir sind gleich da“), stand sie endlich hinter einem der vielen Gratabbrüche vor uns, ehrwürdig und ausgesetzt thronend.

Auf nun sicherem Terrain war die Verlockung groß, auf der Payerhütte zu bleiben, vor allem beim Gedanken an die noch abzusteienden 1200 Höhenmeter. Beim Betreten der Gaststube fühlten wir uns wie im Wilden Westen, wenn ein Fremder den Saloon betritt. Unser Timing hätte nicht besser sein können. Zur Abendessenszeit konnten wir der verdutzen Hüttenwirtin gerade noch Getränk und Kuchen abschwatzen. Noch eine weitere Lagernacht, wenn im Tal ein eigenes Zimmer auf einen wartet?

Nö, auf gar keinen Fall! Susanne und Michael beschleunigten, um die besorgte Gastgeberin Helene und ihre Pasta nicht länger warten zu lassen.

Zwei Stunden Abstieg plus eine Stunde Fahrtzeit inklusive Navigationsprobleme beim Hochfahren nach Paflur, oberhalb von Laas im Vinschau, rundeten unseren Tag ab. Als um 22 Uhr die Hirtenmaccheroni samt Bier und Lagrein auf den Tisch kamen, waren

wir zwar hundemüde, aber stolz auf unseren Gipfelerfolg und froh darüber, eine außerordentlich schöne Woche gemeinsam erlebt zu haben.

Mick, Markus, Susanne & Micha



Bergsteigen: Klettersteig

Auch in diesem Jahr fand wieder ein Klettersteigkurs in der Sektion statt. Am Samstag begann der Kurs an unserem extra aufgebautem Klettersteig am Felsen in Igel. Nach der Theorie folgten ausgiebige Übungen mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen am Felsen.



Querung



Seilbrücken und Hängebrücke



Teilnehmer Klettersteigkurs 2024

Dolomiten:

Hierzu gehörten auch Leitern und Querungen. Am 2. Tag ging es dann zusammen an einen „echten“ Klettersteig nach Manderscheid. Hier konnte das Gelernte umgesetzt werden.

Mit Teilnehmer dieses Kurses und vorheriger Kurse sowie „alten Hasen“ führten wir Anfang September eine „Kameradschaftstour“ in den Dolomiten durch.



Santner Klettersteig

Begonnen wurde mit einem leichten A/B Klettersteig und im Laufe der Woche bis auf C/D weiter ausgebaut. Am letzten Tag konnten wir den gesperrten Rückweg dank eines netten LKW-Fahrers und einem kurzfristig gemieteten Bus fast pünktlich doch noch wie geplant beenden



Masaré Klettersteig



Trincee Klettersteig



Steile Einstiegswand



Pisciadú Klettersteig



Stollenweg



Auf dem LKW zurück zum Passo Fedaia

Hoch hinaus – unterwegs zum Hochfeiler (3510 m)

7. bis 16. August 2024

Die ersten vier Tage in Navis mit dem Alpengasthof Eppensteiner als Unterkunft waren (auch) als Akklimatisierungstage gedacht.

Das Navistal im Westen der Tuxer Alpen, also auf der Nordtiroler Seite, ist eines der ruhigen Seitentäler des Wipptales. Das überrascht etwas, weil nur ein paar Kilometer unterhalb der Verkehr über den Brenner durch das Wipptal rollt.

Krönendes Ziel dieser Tourenwoche war dann der Hochfeiler, mit 3510 m der höchste Gipfel der Zillertaler Alpen. Während die Nordwand den Spezialisten vorbehalten ist, bietet der Zustieg von der Südtiroler Seite (mit der sehr schönen Hochfeilerhütte 800 Höhenmeter unter dem Gipfel) her auch Bergwanderern die Möglichkeit, einen wirklich hohen Gipfel zu erreichen.

Wanderleiter: Alwin Geimer,
Kurt Wägelein

Die Touren:

Naviser Almenrunde



Schnell rauf (mit dem Auto), lange runter (zu Fuss) - Almwaale und Gipfel über dem Navistal (Pfoner Kreuzjöchl, 2638 m)



Heiss wars – eine kleine Runde von Padaun zum Padauner Kogel (2066 m)





Immer noch heiss - Badetag am Lichtsee (2101 m)



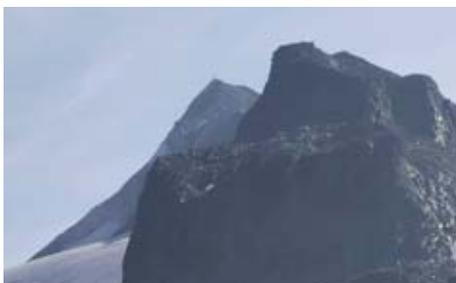
Aufstieg zur Hochfeilerhütte (2710 m)



Erkundungstag in Richtung Gipfel – hinauf bis zum Netzempfang (3040 m)



Gipfelsturm am Hochfeiler (3510 m)





Abschied von der Hütte - zurück zu den Autos

Alwin Geimer

Walserwege über den Quellen des Rheins

Text: Andreas Schu
Wanderleitung: Nicole Hoffmann
Teilnehmer: Janine Bisdorff, Anja Busch, Dorothée Quaré, Leslie Scherer, Andreas Schu



Die geplante Tour musste mehrfach „umgeplant“ werden, bedingt durch den schneereichen Winter, unpassierbare Wege durch Felsabgänge infolge der schweren Regenfälle sowie durch Waldarbeiten gesperrte Strecken.

Etappe 1

Thusis – Zillis – Obertschappina –
Glaspasshütte 13 km 1143 Hm Auf-
stieg 622 Hm Abstieg

Die Teilnehmer waren alle schon am 22. Juni angereist, um früh starten zu können. In voller Regenmontur sind wir mit dem Bus nach Thusis gefahren, dem Ausgangspunkt der Wanderung. Voll motiviert bin ich am Bahnhof einem Rucksack hinterher

marschiert und irgendwann klingelte mein Handy und die Wanderleiterin fragte „Andy, wo bist du? Wir warten auf dich.“ Oh je, jetzt weiss ich, warum die Dame mit Rucksack immer schneller wurde...so nach dem Motto „was will der Kerl hinter mir wohl“...bei so vielen Damen hat Mann es wirklich nicht einfach.

Dann folgte der lange Anstieg zur Burganlage Hohen Rätien, über den Traversinersteg zur Viamala-Schlucht und weiter bis Zillis. Durch den aufgeweichten Boden und die zahlreichen Wasserfälle war dies ein sportlicher Abschnitt. Da die Rofflaschlucht leider gesperrt war sind wir per Bus nach Obertschappina gefahren und bis zur großartigen Glaspasshütte gewandert.

Etappe 2

Glaspasshütte – Turrahaus 15,6 km
820 Hm Aufstieg 980 Hm Abstieg

Am morgen hatte unser Hüttenwirt uns mit einigen Tipps entlang des Weges versorgt, sonst wären wir wahrscheinlich an dem unscheinbaren, winzigen „Spilmuseum, welches nur einen Hintereingang hat, vorbeigelaufen. Zum wach werden ging es dann ca 500 Höhenmeter, zum Teil sehr steil, abwärts. Bei sengender Hitze erfolgte der Anstieg Richtung Safiental und

Turrahaus. Auf den letzten zwei Kilometern wären Gummistiefel hilfreich gewesen und Leslie rutscht an einem Stein ab und zog sich eine Prellung des Unterarmes zu. Wir waren froh, endlich angekommen zu sein.

Etappe 3

Turrahaus – Vals 13,8 km 771 Hm Anstieg 1223 Hm Abstieg

Auf gutem, gleichmäßig ansteigendem Weg ging es hoch zum Tomülpass (2418), der noch mit einer leichten Schneeschicht bedeckt war. Jenseits des Passes sind wir sanft durch die idyllische Hochebene und Wald nach Vals abgestiegen. Kaum waren die Zimmer verteilt, donnerte und krachte es gewaltig...da hatten wir wirklich Glück gehabt. Da wir allein im Gasthaus waren haben wir den Abend, eingewickelt in Decken, auf der großen Terrasse „verquatscht“.



Tomülpass

Etappe 4

Vals – Ustria Tgamanada 19,2 km 1387 Hm Aufstieg 732 Hm Abstieg

Durch den Sturz hatte Leslie heute entschieden, die Tour zu beenden... sehr schade für sie.

Am Morgen ging es per Bus nach Uors. Heute stand die längste Etappe auf dem Programm, mit viel „rauf und runter“, teilweise durch wegloses Gelände und ab dem Nachmittag konnte Petrus sich auch nicht entscheiden...so haben wir das Ein- und Auspacken der Regenbekleidung fleißig geübt. In Vrin gab es leckeren Kaffee und Kuchen, ein wirklich uriges Dorf, dessen Wohnhäuser und Ställe fast ausnahmslos Holzbauten in Blockkonstruktion sind. Gestärkt sind wir die letzten Kilometer bis zum Tagesziel angegangen. Auch hier waren wir die einzigen Gäste und wurden dementsprechend von der Hausbesitzerin verwöhnt.

Etappe 5

Ustria Tgamanada – Terrihütte 8,8 km 977 Hm Aufstieg 399 Hm Abstieg

Heute ging es in die Greinaebene, allerdings erst fast 1.000 Höhenmeter nur bergan und zum Teil über riesige Schneefelder...Doro hatte ihren Spaß.

Über die neue Hängebrücke (aufregend) und einige Drahtseilversicherungen später – ein grandioses Pano-

rama und eine große, sonnige Terrasse. Anja, Nicole und ich haben noch einen kurzen Spaziergang über die Schneefelder der Ebene gemacht. Bei Kaffee und Kuchen haben wir die Steinböcke beobachtet, um herauszufinden, wie wir den ersten Abschnitt des nächsten Tages bewältigen könnten.

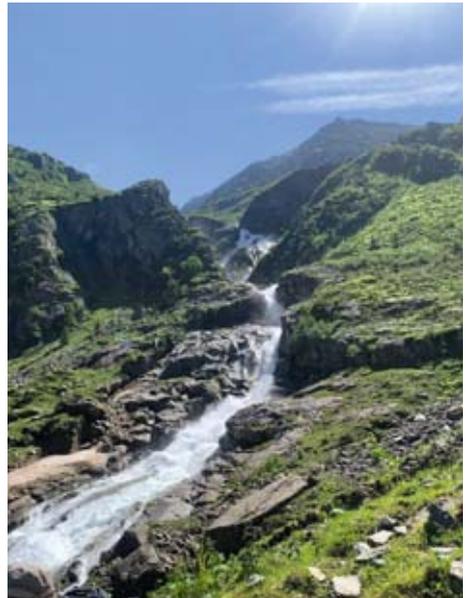


Etappe 6

Terrihütte – Teningerbad – Tavanasa
10,6 km 268 Hm Anstieg 1133 Hm Abstieg

Gleich am frühen Morgen war schon Konzentration gefragt da mehrere Schneefelder gequert werden mussten. Auch Anja war angeschlagen und kämpfte mit Grippesymptomen, hat aber tapfer durchgehalten.

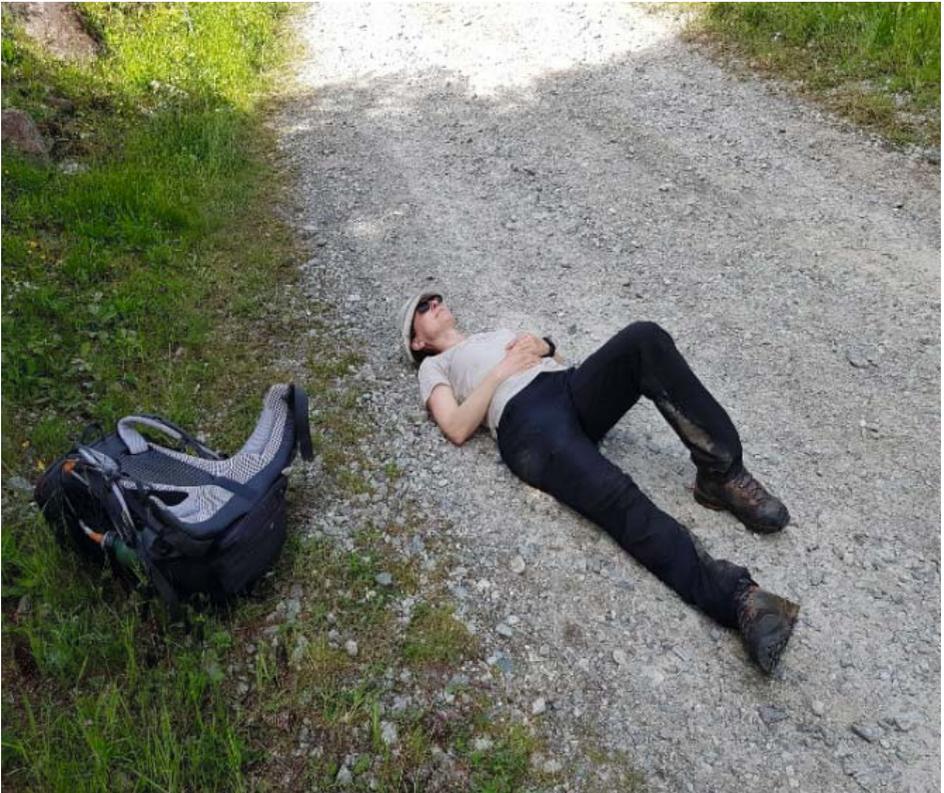
Ca 800 Höhenmeter ging es, teilweise steil, bergab bei hochsommerlichen Temperaturen. Das einmalige Panorama und die Wasserfälle luden zu einer ausgiebigen Rast ein. Weniger anstrengend ging es weiter bis nach Teningerbad, allerdings waren auch hier die Waldarbeiter sehr fleißig – inklusive ausgeschildeter Umleitung. In Teningerbad hatten wir den Rufbus bestellt. Der Fahrer war ein Einheimischer, welcher nach jahrelanger Abwesenheit wieder in sein Dorf zurückgekehrt war. Die Geschichte des Bades, welches mittlerweile eine Ruine ist, sowie die Erlebnisse seiner Großeltern und anderen einheimischen Bauern mit den meist britischen Kurgästen war äußerst interessant und amüsant.



Etappe 7 Tavanasa – Thusis

Nach dem üppigen Frühstück haben wir die Rückfahrt mit der pünktlichen, sowie mit Panoramafenstern ausgestatteten Schweizer Bahn angetreten. Nochmal die Landschaft genießen... ein kurzer Fussmarsch zur ersten Unterkunft...und die Autos haben wohlbehalten auf uns gewartet.

Diese Wanderung war ein kurzer Abstecher in eine wenig bekannte Region der Schweiz, in welcher die Tradition, vor allem aber die rätoromanische Sprache aktiv gesprochen, geschrieben und gelehrt wird.



Wandern im Donaubergland

Text: Ute Hober

Tourenleiter: Kurt Wägelein

Teilnehmer: Christine Bast, Toni und Ute Hober, Doris Hoffmann, Nicole Hoffmann, Monika Kertels, Albert Laux, Barbara Pallien, Maria Spartz, Bärbel Schmitz, Andeas Schu und Roswitha Wirtz

Das Interesse an dieser Wandertour war im letzten Jahr so groß, dass Kurt sie zu unser aller Freude erneut angeboten hat.

Am Anreisetag, Donnerstag, 16.05.2024, treffen sich die mit dem Auto ange-reisten Wanderer in Spaichingen im Nordwesten der Schwäbischen Alb auf dem knapp 1.000 m hoch gelegenen Dreifaltigkeitsberg mit Wall-fahrtskirche, Klosterladen und Gast-stätte. Bei Sonnenschein genießen wir einen kurzen Begrüßungskaffee in der Kloster-gaststätte und starten da-nach zu einer ca. 8 km langen Rund-tour durch Wald und Heide, vorbei an der europäischen Wasserscheide, mit immer wieder grandiosen Aussichts-punkten ins Primital.

Anschließend fahren wir weiter zu unserem Domizil nach Mühlheim im Herzen des Naturparks Obere Donau. Unser Quartier, das urige Gästehaus Theresia, befindet sich auf einem Bergsporn in der Mühlheimer Ober-

stadt im historischen Stadtkern in-nerhalb des Schlosshofes. Hier tref-fen wir auf die restlichen Teilnehmer unserer Wandergruppe, die mit der Bahn angereist sind. Diese wurden liebenswerterweise in der Zwischen-zeit von Monika Kertels in Empfang genommen und durften Monika auf einer Kennenlernrunde rund um ih-ren Heimatort Mühlheim begleiten. Den ersten Tag lassen wir mit einem gemütlichen Beisammensein und Kennenlernen in der Pizzeria Gasthof Hirsch ausklingen.



Für Freitag, den 17.05.24, steht eine ca. 16 km lange Wanderung von Mühlheim aus auf dem Donauberglandweg im

Programm. Beim Wachwerden hören wir den Regen auf die Dächer runterprasseln und beschließen, zuerst einmal ausgiebig zu frühstücken. Das Ehepaar Schwarz verwöhnt uns jeden Morgen mit einem abwechslungsreichen Frühstücksbüffet, damit wir gut gestärkt Kurt auf seinen Touren folgen können.

Da der Regen jedoch nicht aufhören will, lässt Monika ihre immer noch sehr guten Kontakte in ihrem Heimatort spielen und organisiert für den Vormittag flott ein Ersatzprogramm. Wir besuchen das höchst interessante Stadtmuseum im vorderen Schloss unter fachkundiger Leitung des Stadtarchivars Herrn Henzler. Hier befindet sich im Kellergewölbe eine einst private Sammlung von Mineralien und Fossilien. Ferner bekommen wir einen guten Einblick in die Stadt-, Herrschafts- und Kirchengeschichte von Mühlheim und können des Weiteren im Dachgeschoss noch die interessanten Ausstellungen des Mühlheimer Heimatvereins bestaunen.

Trotz Dauerregen bietet Kurt gegen Mittag eine kleine Wanderung an und siehe da, die Hartgesottener unserer Gruppe stehen schon gleich parat und trotz dem Regen. Die vorgesehene kleine Runde entpuppt sich dann doch noch zu einer ca. 15 km langen Wanderung rund um den historischen Ort Mühlheim mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten.

Die Einkehr an diesem Abend erfolgt im Gasthaus Krone, wo wir uns alle auf ein

leckeres warmes Abendessen freuen. Im Anschluss hieran überrascht Monika uns noch mit einer Entdeckungstour durch den Ort mit dem legendären Nachtwächter. In traditioneller Kleidung mit Horn und Laterne erwartet uns Herr Wettki vor dem Rathaus, und wir begleiten ihn auf seiner Runde durch den alten Stadtkern mit seinen eindrucksvollen historischen Fachwerkbauten und verträumten Winkeln und Ecken.

Wie wir von ihm erfahren, gehörte neben dem Stundenausrufen „Hört ihr Leut‘ und lasst euch sagen ...“ auch das Bewachen des Dorfes zu den Aufgaben der früheren Nachtwächter. Ein besonderes Augenmerk hat den Feuerstellen in den Häusern gegolten. Aufgrund der Fachwerkhäuser konnte hier schnell eine Brandkatastrophe entstehen.

Mit einem gemeinsamen Umtrunk in unserem Gästehaus lassen wir diesen zwar verregneten aber dennoch interessanten Tag gemütlich ausklingen.



Am Samstag, 18.05.24, lässt sich die Sonne bereits beim Frühstück blicken. Heute ist eine 19 km lange Wanderung auf dem Kloster-Felsenweg vorgesehen.

Wir fahren zuerst mit dem Zug nach Sigmaringen mit seinem wunderschönen Schloss und wandern sodann über den sog. Schaukelweg entlang der Donau nach Laiz. Hier steigen wir in den Kloster-Felsenweg ein, der uns zuerst durch die fürstliche Anlage Inzigkofen mit Kloster, Amalienfelsen und der sagenumwobenen Teufelsbrücke (Hängebrücke) über die Höllschlucht führt. Es gibt zahlreiche Gesteinsformationen zu bestaunen, die sich überall in der Landschaft verteilen. Und immer wieder erhascht man auch schöne Blicke auf die malerische Auenlandschaft der Donau.

Wir nutzen den artenreichen Kräutergarten der Klosteranlage Inzigkofen für eine ausgiebige Mittagsrast.

Die weitere Tour führt uns an den Grotten von Inzigkofen vorbei zum Aussichtspunkt „Gebrochenen Gutstein“ und weiter zum gespaltenen Felsen. Mit etwas Mut kann man hier eine gespaltene Felsformation mit einem großen Schritt überschreiten. Aber auch ohne diese Herausforderung ist der Blick in das wunderschöne Donautal von hier oben grandios. Zum Abschluss eines sonnigen Wandertages kehren wir in Sigmaringen im Gasthaus Brauwerk Zoller Hof ein,

wo es sogar noch einen Nachtsch auf's Haus gibt. Sodann geht es mit der Bahn zurück nach Mühlheim und dann sind nur noch die letzten Höhenmeter zum idyllischen Oberdorf in unsere Unterkunft zu schaffen. Dank der tollen Organisation von Kurt und Monika wieder ein erlebnisreicher und ausgefüllter Tag.



Auch am Sonntag, 19.05.24, begrüßt uns die Sonne bereits beim Frühstück. Heute starten wir direkt von Mühlheim aus zum Kloster Beuron auf dem Schwäbischen Alb-Südrandweg. Der Weg führt uns zuerst von der Oberstadt hinab, durch blühende Wiesen und dann bergauf über Waldwege zur beeindruckenden Wallfahrtsruine Maria Hilf, die auch heute noch als Wallfahrtsort dient und für Konzerte genutzt wird. Weiter über Wald- und Wiesenwege gelangen wir durch das Durchbruchstal der oberen

Donau, das auch als „Grand Canyon“ der Schwäbischen Alb bezeichnet wird, zur Ruine der hochmittelalterlichen Höhenburg Kallenberg mit fantastischem Blick auf das Donautal und „Schloss Bronnen“.

Der ideale Ort für unsere Mittagspause. Vorbei am Kohlstattfelsen mal bergauf, mal bergab gelangen wir schließlich zum „Schloss Bronnen“, das sich heute im Privatbesitz befindet. Nun geht es über einen schmalen Wurzelpfad durch den Wald bergab und bald erreichen wir den Fahrweg, der uns zum Kloster Beuron führt. Zur Benediktiner Abtei St. Martin gehören die schöne frei zugängliche Barockkirche und der Klosterladen mit einer reichen Auswahl an selbst hergestellten Produkten aus der Region.

Von hier erreichen wir den Bahnhof in wenigen Gehminuten und sind schnell wieder zurück in Mühlheim. Den Abschluss unseres heutigen Tages verbringen wir in geselliger Runde und mit leckerem Essen im Gasthaus Linde.



mit vielen tollen Eindrücken bepackt die Heimreise antreten.

Für Montag, 20.05.24, ist noch ein kleiner Spaziergang zum glitzernden Kreuz vorgesehen mit herrlichem Blick auf Mühlheim, bevor wir dann mit vielen tollen Eindrücken bepackt die Heimreise antreten.

Bei dieser Gelegenheit nochmals ein herzliches Dankeschön an unseren wunderbaren Wanderführer Kurt und seine liebevolle Partnerin Monika, die uns aufgrund ihrer Erfahrungen ein tolles unbeschwertes Wanderwochenende in herrlicher Natur besichert haben.



Energetische Sanierung und Artenschutz

Der DAV Sektion Trier engagiert sich zusammen mit dem NABU Region Trier, NABU Südeifel und dem NABU-Regionalstelle RLP-West für den Arten- und Biotopschutz insbesondere für Schwalben und Mauersegler. Neben dem Anbringen und Reinigen von Nisthilfen wurden Initiativen ergriffen, um die Aufmerksamkeit auf energetische Sanierungen an öffentlichen und privaten Gebäuden zu richten. Diese Sanierungen sind wichtig, wenn die Energiewende gelingen soll, jedoch müssen gebäudebewohnten Arten (Vögel, Fledermäuse) und ihre Lebensräume berücksichtigt werden. Durch Vorbereitung und Einbeziehung der Bedürfnisse gebäudebewohnender Arten lassen sich Gefahren abwenden und die Tiere können sogar von einer Sanierung profitieren.

Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) verbietet es, geschützte Arten zu verletzen, zu töten oder ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beschädigen oder zu zerstören (§ 44 Abs. 1 BNatSchG). Dies betrifft alle heimisch. Den Fledermaus- und Vogelarten und gilt auch in Zeiträumen, in denen diese Fortpflanzungs- und Ruhestätten aufgrund des Jahreszyklus der Tiere ungenutzt sind. Können nach einer gutachterlichen Vorprüfung Konflikte mit dem Artenschutz nicht ausgeschlossen werden, ist für jede betroffene besonders geschützte Art eine Prüfung der Verbotstatbestände nach § 44 (1) BNatSchG erforderlich.

Durch Kontaktaufnahme und Unterstützung der Handwerkskammer Trier konnte auf der ÖKO-Messe vom 26.04 - 28.04.2024 ein Messestand organisiert werden, auf dem der NABU und der DAV über die Problematik „Sanierung und Artenschutz“ informieren konnten.



NABU und DAV Ökomesse Trier, April 2024

Halbtrockenrasen Igel/Liersberg (Geschütztes Biotop nach §30 BNatSchG sowie §15 LNatSchG)

Der Deutsche Alpenverein (DAV Sektion Trier), der am Igeler Fels Kletterfelsen unterhält, unterstützt finanziell die Pflegearbeiten auf einer Fläche oberhalb der Felsen.

Der Halbtrockenrasen oberhalb der Felswand Igel wurde 2007 im Rahmen der Biotopkartierung Rheinland-Pfalz als DD2-Trespen-Halbtrockenrasen erfasst. Aufgrund der 30-jährigen Nutzungsaufgabe ist er stark mit Schlehen und Weißdorn verbuscht. Charakteristische Kalk-Magerrasenarten sowie Orchideen wie Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) und Ohnsporn (*Aceras anthropophorum*) prägen die Fläche.

Das Ziel der geplanten Pflegemaßnahmen ist die Wiederherstellung des offenen Halbtrockenrasens und der Schutz der seltenen, lichtliebenden Arten. Die geplante Entbuschung und das erstmalige Mulchen dieser Fläche sollen der Wiederherstellung des ursprünglichen Biotoptyps und der Förderung der charakteristischen Pflanzenarten dienen.

Die Fläche wurde vom NABU Region Trier auf zehn Jahre von der Gemeinde Igel und der Knauf AG gepachtet. Ein Landwirt aus Trierweiler, der artgerechte Weidewirtschaft betreibt, wird vertraglich mit dem NABU in den nächsten zehn Jahren die Pflegemaßnahmen durchführen. Das Mulchen konnte anstatt im Februar aufgrund des feuchten Wetters und aufgeweichter Böden erst im Spätherbst 2024 erfolgen.

Langfristig soll das Gebiet einmal im Jahr im Spätsommer gemäht und das Material abtransportiert werden. Die Veränderungen und die Entwicklung werden weiter dokumentiert.



Der Halbtrockenrasen vor der dem 1. Mulchschnitt

Weinberg- und Brachflächen unterhalb des Igeler Felsens

Langfristig ist vorstellbar, dass der DAV Sektion Trier die Pflegemaßnahmen auch im Umfeld des Kletttersfelsens unterstützt:

Das Gebiet unterhalb der Igeler Felswand wurde 2023 mit der „Igeler Verwerfung“ als „Leuchtpunkt der Artenvielfalt“ vom DLR-Mosel (Dienstleistung Ländlicher Raum) ausgewiesen. Es zeichnet sich durch die geologische Verwerfung Muschelkalk/Buntsandstein sowie einer vielfältigen Flora und Fauna mit hoher Bio- und Geodiversität aus, was die Bedeutung des Gebiets für den Naturschutz und die nachhaltige Entwicklung hervorhebt.

Die Region ist geprägt von einem Ökosystem, das verschiedene Lebensräume umfasst: bewirtschaftete Weinberge, Trockenrasen, Felsen, Steinriegel, Streuobstflächen, Wiesen, Weiden, Vorwald- und Waldflächen. Viele der ehemals genutzten Weinberge sind aufgegeben, was zur Entwicklung von Vorwaldstadien und Brombeergebüsch geführt hat. Die angelegten Streuobstwiesen, die ehemals als Ökokontoflächen galten, sind mittlerweile stark mit Brombeeren überwuchert. Auch die Weideflächen im oberen, östlichen und westlichen Hangbereich unterliegen der Sukzession mit Gebüsch. Insgesamt ist der Offenlandcharakter und damit auch die ursprünglichen Lebensräume mit ihrer Artenvielfalt in Gefahr.

Ziel ist eine gezielte und jährliche Pflege mit Offenhalten der Flächen. Drei der insgesamt 6 verbrachten Streuobstwiesen wurden im Frühjahr 2024 im Auftrag der Gemeinde Igel freigestellt. Langfristig soll ein Konzept in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, der Gemeinde Igel, dem DLR, dem NABU, dem DAV, und weiteren Akteuren stehen, um geschützte Pflanzen zu erhalten und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Neben einer jährlichen Mahd unter 10jährigem Vertrag könnten desweiteren die Förderung von Bildungsprojekten und die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaft in den Naturschutz erfolgen. Die Renaturierung aufgegebenener Weinberge, Anlage eines Lehrpfads und Aufnahme der Weidewirtschaft sind weitere Vorschläge.



Verbrachte Weide



Bewirtschaftete und aufgegebene Weinberge

Klimaschutz im DAV– Ein Aufruf an jede*n zum Handeln

Warum engagieren wir uns im DAV für den Klimaschutz?

Der Klimawandel, hauptsächlich verursacht durch klimaschädliche Gase, stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Natur allgemein und die Alpen im Besonderen dar: Die Temperaturen in den höheren Lagen steigen deutlich schneller als im globalen Durchschnitt. Die Baumgrenze verschiebt sich kontinuierlich nach oben, während Permafrost und Gletscher schmelzen. Diese Veränderungen führen zu einem erheblichen Verlust der Biodiversität, einer erhöhten Gefahr von Berggrutschen, oft tödlichen Fluten und häufigeren Dürreperioden im Sommer. Die Alpen, die wir bisher in dieser Form schätzen konnten, werden sich weiter sehr stark verändern.

Die Zeit, um gegenzusteuern, ist jedoch sehr begrenzt: Wenn wir unsere Emissionen nicht reduzieren, werden wir bis 2030 unser verbleibendes Emissionsbudget aufgebraucht haben, das notwendig ist, um eine globale Erwärmung von mehr als 1,5 Grad Celsius zu vermeiden.

Der DAV steht vor einem Paradoxon: Als Verein, der sich dem Schutz der Natur und der Förderung naturnaher Sportarten verschrieben hat, ist es alarmierend festzustellen, dass die Sektion und damit seine Mitglieder jährlich für genau diese Aktivitäten klimaschädliche Emissionen im erheblichen Ausmaß verursacht. Im Durchschnitt legt jedes Mitglied fast 5000 km jährlich zu Bergsport-Aktivitäten zurück. Diese Diskrepanz zwischen unserem Engagement für den Natur- und damit Klimaschutz und dem tatsächlichen Verhalten in Bezug auf Anfahrten zu Wanderungen, Touren und Kursen ist ein zentrales Thema, das wir nicht länger ignorieren dürfen.

Klimaziele des Dachverbands

Um diesem Problem entgegenzuwirken, hat der Dachverband des Deutschen Alpenvereins klare Klimaziele formuliert: bis 2030 soll der DAV klimaneutral werden. Dabei gilt der Leitsatz: Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren. Das bedeutet, dass durch das Engagement aller Mitglieder in ihrem Umgang mit Bergsporterlebnissen Emissionen vermieden und reduziert werden sollen. Ziel ist es nicht, durch Ausgleichszahlungen in Klimaschutzprojekt einen faulen Handel zu betreiben, um das Gewissen der Mitglieder reinzuwaschen.

Dieses Ziel ist nicht nur absolut notwendig, sondern auch zeitlich dringend, um die Schönheit und Vielfalt der Alpen für zukünftige Generationen zu bewahren.

Was haben wir verursacht? - Klimabilanz 2023 der Sektion Trier

Die Ergebnisse der Klimabilanz 2023 der Sektion Trier sind ernüchternd: 98% aller Wanderungen, Kurse und Touren werden derzeit mit dem PKW zurückgelegt. Dabei liegt die Auslastung der verwendeten Autos meist nur bei 1-2 Personen. Dies führt dazu, dass die klimaschädlichen Emissionen überwiegend auf die Anfahrten zurückzuführen sind. Es ist offensichtlich, dass hier Handlungsbedarf besteht, um unsere Natur erhalten zu können.

Beitrag aller Mitglieder zur Reduzierung der Emissionen

Jedes Mitglied kann aktiv zur Reduzierung der Emissionen beitragen. Hier sind einige Vorschläge, wie wir gemeinsam einen Unterschied machen können:

1. **Wanderungen und Touren mit öffentlichen Verkehrsmitteln planen:** Die Sektion Trier unterstützt gerne bei der Planung von Touren, die mit Bus oder Bahn erreichbar sind. So können wir nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch die Anreise stressfreier gestalten.
2. **Fahrgemeinschaften bilden:** Wenn die Fahrt mit dem PKW unvermeidbar ist, sollten wir auf eine möglichst große Fahrgemeinschaft achten. Dies bedeutet, dass wir aktiv Fahrgemeinschaften einfordern, selbst anbieten und die angegebenen Sammelstellen nutzen sollten.
3. **Umdenken im Bergsport:** Es ist an der Zeit, unser Denken im Bergsport zu ändern. Anstatt nur die Gipfel abzuhaken, sollten wir klimafreundliche Gesamterlebnisse in den Fokus rücken. Naturnahe Gemeinschaftserlebnisse können lokal gedacht werden, um die Anfahrtswege zu minimieren.

Insgesamt liegt es an uns allen, Verantwortung zu übernehmen, die eigene Haltung zu ändern und unseren Teil zum Klimaschutz beizutragen. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, die Alpen und unsere sportlich genutzten Naturräume für zukünftige Generationen zu bewahren. Dann ist der deutsche Alpenverein mehr als nur ein Verein – er ist eine Gemeinschaft, die sich für den Erhalt unserer Natur einsetzt.

Anna Bach & Susanne Schillo



Referat Mountain-Dogs

Zillertal 2024

2024 führte uns unsere Jahrestour ins Zillertal nach Österreich:

Auf den Spuren der Influencer auf die bekannte Hängebrücke auf 2390



Schlegeisspeicher/Olperer Hütte

Von „Klein Tibet“ bis zum Achensee führte uns diesmal die Runde über vorbei an vielen, schöne Hütten.



Klein Tibet Hütte

Der Aufstieg zum Ahorn Gipfel konnte wegen zu viel Schnee und Eis am Gipfelfelsen (gesperrt) nicht ganz gegangen werden.



Auf dem Weg zur Ahornspitze

Besucht haben wir auch das Friesenbergshaus mit seiner schönen Aussicht



Am Friesenbergshaus 2498m

Wanderung ab Hintertux Wasserfalltour bis zur Mittelstation.



Unterer Wasserfall Hintertux



Abstieg vom Friesenberghaus- Zillertal



Auf dem Weg zur Ahornspitze



Schöne Zustiege auf dem Weg nach oben

Bei Interesse an Touren/
Wanderungen mit Hunden bitte Mail
an peter.bohr@dav-trier.de

Mehr Informationen, Bilder, Termine:
www.mountaindogs-trier.de



ENTDECKE DAS UNBEKANNTE...

- KILIMANJARO
- TANSANIA
- KENIA
- UGANDA
- SÜDAFRIKA
- NAMIBIA
- BOTSWANA
- MADAGASKAR
- SAHARA
- NEPAL
- PERU
- ECUADOR
- VIETNAM



Abenteuer-Exkursionen

in kleinen Gruppen

Individualtouren

ab 2 Personen

FERNAKTIV-REISEN

Abenteuer-Exkursionen · Individualtouren · Expeditionen

Neustraße 75 · D-54290 Trier · Telefon: 0651 - 912 96 90
Email: kontakt@fernaktiv-reisen.de · www.fernaktiv-reisen.de



Die Wettkampfsaison 2024

Der Leistungskader der Sektion Trier war diese Saison ziemlich flott unterwegs....

Erstmals durfte dieses Jahr auch die Jugend C national an den Start gehen. Das hieß für unsere Maren Meyer, die gleich 3mal für den deutschen Jugendcup im Lead und Speed nominiert wurde, nationale Wettkampfluft schnuppern. Ebenso wie ihre große Schwester Ruth, Peter Bindl und Finn-Lucas Scholtes hieß es dieses Jahr gleich mehrfach Kofferpacken.

Während Finn-Lucas sich auf seine bevorstehende Speedsaison vorbereitet, ging es für gleich 4 Trierer nach Kassel zur hessischen Bouldermeisterschaft. Moritz Laininger konnte sich in die Finalrunde kämpfen und schaffte am Ende einen super 5. Platz. In Wuppertal setzte sich die Bouldersaison fort. Dort hatte auch Leonard Schöttler aus der Sektion Trier seinen Saisonauftakt. Mit Platz 15 kann er zufrieden sein.

Zum Abschluß der Bouldersaison ging es für unsere Athleten nach Kaiserslautern. Dort ging es für die Herren um die Nominierung zur Westdeutschen Meisterschaft, die dieses Jahr in Trier, in der Blocschokolade stattfand. Die 8 besten Boulderer aus Westdeutschland konnten sich einen Startplatz ergattern. Das schafften aus Trier gleich 2 Athleten. Moritz Laininger, der lei-

der krankheitsbedingt nicht starten konnte, und Finn-Lucas Scholtes, der durch seinen Nationalkaderstatus einen Startplatz sicher hatte.



Am Ende der Bouldersaison sahen die Ergebnisse so aus:

Jugend D

Virag Szabo	Platz 21
-------------	----------

Jugend C

Maren Meyer	Platz 16
-------------	----------

Morris Backes	Platz 18
---------------	----------

Jugend B

Peter Bindl	Platz 10
-------------	----------

Kaspar Klaeser	Platz 11
----------------	----------

Ruth Meyer	Platz 8
------------	---------

Herren

Moritz Laininger	Platz 8
------------------	---------

Leonard Schöttler	Platz 30
-------------------	----------



Weiter ging es mit der Speed und Lead Saison

Während Finn-Lucas eher international unterwegs war, speedeten die Anderen auf deutschem Boden. Los ging es für die Meyers in Wuppertal, während Peter in Darmstadt die Wand hoch flitzte. Maren konnte einen neuen persönlichen Rekord 6,9 sec (8 m) laufen und bekam mit Platz 3 die Nominierung nationale Jugendcups zu starten. Ruth lief mit 18,2 sec (17 m) auf Platz 7. Peter hatte keinen so guten Tag und landete mit 22.36 (17 m) und einem Sturz auf Platz 8

Finn rannte zwischenzeitlich in Lublin (Polen) für das deutsche Nationalteam und landete mit 6,7 sec (17 m) auf Platz 10

Im Juni wurde es in Rheinland-Pflz spannend. Gleich aus mehreren Anlässen. Am 7-8. Juni wurde der heiß ersehnte Kletterturm incl. Leistungszentrum eingewiehen und es fanden die nationalen Jugendcups im Lead

und Speed in Kaiserslautern statt. Auch dort waren unsere Athleten stark unterwegs. Den Anfang machten die jüngsten im Speed. Bei Maren war die Aufregung groß, ihr erster nationaler Auftritt und das vor heimischen Publikum. Mit einer super Zeit von 7.9 sec (8 m) reichte es am Ende für Platz 15. Weiter ging es mit der Jugend B, wo Peter nochmal in seiner „Lieblingsdisziplin“ ran durfte. Er kämpfte sich mit einer Zeit von 24.02 sec die 17 Meter Wand bis zum Buzzer. Jetzt waren die Schnellen unterwegs. Bei der Jugend A ging Finn-Lucas für Trier an den Start und sicherte sich mit einer neuen persönlichen Bestzeit von 6,2 sec die Bronzemedaille und gleichzeitig die Nominierungszeit zur Jugend EM in Troyes und die JugendWM in China. Bereits ein paar Tage später erhielt er die Nominierung zur Jugend EM. Ob er die Jugend WM starten durfte erfahren wir dann einige Wochen später. Am nächsten Tag ging es dann für Ruth und Peter weiter am Seil. Nach einer sehr guten Quali hieß es am Ende für Ruth Platz 29 und für Peter Platz 23, die damit wichtige Punkte für die Saisonwertung sammeln konnte. Für Finn ging es in Italien weiter, nur leider nicht weiter nach oben. Dies war nicht sein Wettkampf. Mit Platz 19 und weit unter seiner Bestzeit erhielt er trotzdem die Nominierung seinen ersten Europacup bei den Erwachsenen starten zu dürfen. In Augsburg konnte er sich den „ Großen „ gegen-

über gut behaupten und landete auf Platz 22. Nur 3 Wochen und ein Trainingscamp später ging es nach Zilina (Slowakei). Dort konnte er seine Zeit nochmal verbessern auf 6,1 sec und erhielt tatsächlich das Ticket für die JugendWM.

In Hessen wurde derweil am Seil geklettert. Virag, Morris, Maren, Ruth, Peter und Kaspar kletterten sich die Wände hoch. Maren schaffte es sogar bis in die Finalrunde. Ruth und Peter mit Platz 7 haarscharf vorbei. In NRW ging es weiter, wo Ruth auch wieder mit einem Platz an der Finalrunde vorbei schlitterte. Peter hatte es diesmal geschafft und erkletterte sich einen super 6. Platz. Für Maren hatte es diesmal leider nicht gereicht. In Frankenthal endete die westdeutsche Leadsaison und auch hier konnte Peter ein Finalticket lösen. Westdeutsche Cupwertung



Westdeutsche Cupwertung

Jugend C

Morris Backes	Platz 11
Maren Meyer	Platz 15

Jugend B

Peter Bindl	Platz 6
Kaspar Klaeser	Platz 10
Ruth Meyer	Platz 11

Westdeutsche Speedwertung

Jugend C

Maren Meyer	Platz 6
-------------	---------

Jugend B

Ruth Meyer	Platz 4
Peter Bindl	Platz 3



Zum Saisonabschluß im Leadklettern fuhren Maren, Peter und Ruth nach Wetzlar zum deutsche Jugendcup.

Für Finn ging es am 31. August erstmal nach China zur Jugend WM (seperater Bericht) und im Anschluß nach Troyes zur Jugend EM. Mit einem EM Platz 11 und einer Gesamtwertung von Platz 11 und einem Platz 15 auf der WELTRANG-LISTE (verrückt) beendet er seine internationale Wettkampfsaison 24.



Einen Auftritt hatten 2 Trierer noch. Maren und Finn sind zum Saisonabschluß nach Leipzig zum deutschen Jugendcup Speed gefahren. Wichtige Punkte für die Gesamtwertung sammeln. Bei eisigen Temperaturen wurde es für Finn nochmal spannend. Während Maren eine sehr gute Zeit lief und sich auf Platz 19 setzte, machte es Finn sehr sehr spannend.

Konnte er seinen 3. Platz aus Kaiserslautern verteidigen?....

....nein! Er zeigte was er kann und lief auf das Silberpodest. Auch wenn es nicht für eine neue Bestzeit gereicht hat, konnte er mit einem breiten Grinsen und dem Bronzepokal der deutschen Speedgesamtwertung nach Hause fahren.

Wir gratulieren allen Athleten der Sektion Trier und wünschen euch jetzt erstmal eine kleine Kletterpause und einen guten und starken Start ins Winteraufbautraining!

Danke auch an die grandiosen Trainer Rudi, Nora und Moritz. Danke auch an die gesamte Sektion für eure Unterstützung!



Das Jahr 2024 der Trierer DAV Jugend

Die DAV Jugend trainiert immer dienstags in der Kletterhalle Cube in Trier
Kids ab 6 Jahre: 16:30 Uhr – 18.00 Uhr
Kids ab 14 Jahre : 18.00Uhr – 19.30Uhr

Im Vordergrund unseres Trainings steht der Spaß am Klettern. Die Kinder lernen das Sichern, das Klettern am Toprobe und das Klettern im Vorstieg. Erfahrene Trainer vermitteln den Kindern in kleinen Gruppen das gegenseitiges Sichern. Das erfordert ein hohes Maß an Selbstvertrauen und Mut. Die Kinder lernen in unseren Trainings nicht nur das Klettern, sondern auch das aufeinander Achten und Rücksicht nehmen und mit Spaß und Freude an der Bewegung auch über seine eigenen Grenzen hinauszuwachsen.

Zusätzlich zu den regulären Kletterzeiten bieten wir für die Jugend tolle Aktivitäten außerhalb der Kletterhalle statt.

Im Frühjahr findet die Boulderfahrt nach Fontainebleau, gemeinsam mit dem Jugendkader, statt.

Auch dieses Jahr ging es gemeinsam mit den Kids nach Frankreich zum Bouldern. Es wurden jede Menge Felsblöcke beklettert, gemeinsam gekocht, gespielt, Freundschaften geschlossen und im Zelt übernachtet. Für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung!

Zu jedem Training gehört auch einmal im Jahr ein kleiner interner Wettkampf, wo die Kinder zeigen können was sie gelernt haben und sich an der Wand messen. Der „DAV-Trier Jugendcup“ findet gemeinsam mit der Cube Trier statt und sorgt bei den Kindern, Trainer, Eltern und Zuschauer für jede Menge Spannung und Aufregung. Anders wie bei der Leistungsgruppe, geht es hier rein um den Spaß und die Erfahrungen. Eine tolle Aktion, die bei den Kindern sehr gut ankommt und für viele Freudentränen und Medaillen-Stolz sorgt.

Der Jugendcup 2025 findet am 24.Mai in der Kletterhalle Cube in Trier statt. Nähere Informationen dazu folgen.

Zum Jahresende findet dann die sehr beliebte, alljährliche Weihnachtsfeier in der Sektionshütte „Edris-Hütte“ statt. Bei einem netten Beisammensein, viel Gequatsche, Spiel und Spaß und einer kleinen Überraschung geht das DAV-Kletterjahr zu Ende. Dieses Jahr findet die Feier am 14.Dezember statt.

Wer Interesse hat uns bei all diesen tollen Aktionen zu unterstützen ist jeder Zeit herzlich willkommen.

Gerne nehmen wir weitere Ideen für Aktionen und Events an und freuen uns über Zuwachs im Trainerteam um dieses Aktivitäten auch durchführen zu können.

Was wir brauchen sind vor allem, Menschen, die Lust an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben, Spaß am Klettern, und gerne neue Herausforderungen suchen. Ein Trainerschein ist nicht zwingend erforderlich. Auch Eltern sind herzlich willkommen unsere Arbeit zu unterstützen!

Gerne würden wir mehr Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, bei uns im Verein zu klettern und unsere Angebote in Anspruch zu nehmen.

Wenn du Lust hast ein Teil unseres Teams zu werden, dann melde dich bei:

Frank Ritz



DACHDECKERMEISTER

HEINRICH SCHOLTES
& SOHN GMBH



54317 KASEL
BAHNHOFSTRASSE 27
TELEFON: (0651) 5 20 65
TELEFAX: (0651) 5 78 28

www.dachdecker-scholtes.de
info@dachdecker-scholtes.de

JDAV flashed Fontainebleau

Ende Oktober fuhren wir, sieben Jugendliche und fünf Betreuer, für 4 Tage nach Fontainebleau, südlich von Paris, zum Bouldern am Fels.

Das Klettern:

Wir sind in vier verschiedene Bouldergebiete gefahren, in denen sich ganz natürlich kleinere Gruppen gebildet haben. Wir haben gemeinsam an Problemen gearbeitet und Boulder bestiegen. Es war für jeden etwas dabei, denn es gab in den Gebieten Felsen von leicht bis schwer und andere Menschen, die mit einem geklettert sind.



Die Unterkunft:

Es wurde natürlich gezeltet. Nach dem Bouldern am ersten Tag ging es darum, die Zelte, in den zu zweit geschlafen wurde, aufzubauen. Die Nächte und Abende waren zwar, wie es für Ende

Oktober zu erwarten ist, etwas kalt, aber wir waren darauf gut vorbereitet.



Das Essen:

Zum Frühstück aßen wir Baguette und Croissants mit allem Erdenklichem darauf. Am Fels gab es Obst, Müsliriegel und eventuell noch Baguette oder Croissants, die beim Frühstück übrig geblieben sind. Zum Abendessen gab es jeden Tag etwas leckeres warmes zu essen. Unter anderem Kaspers-King-Curry, das wir, also die Jugendlichen, selbst zubereitet hatten. Am Ende der Fahrt hatten wir das Gefühl eine schöne Zeit mit tollen Erlebnissen gehabt zu haben.



Speed-Klettern goes China- Guiyang

Die Wettkampfsaison 2024 neigt sich für unseren Speed-Kletterer Finn-Lucas Scholtes langsam dem Ende zu. Nach einer für ihn sehr guten Saison hieß es im August Koffer packen und ab nach China zur Jugend-Weltmeisterschaft.



Jetzt aber mal von vorne....

Im Januar 2024 bekam Finn die Nominierung für den Jugendnationalkader. Schnell wurde klar, wenn die Saison so weitergeht könnte es tatsächlich für die Teilnahme an der Jugendweltmeisterschaft reichen. Die Nominierungszeit von 6.60sec war schnell

gelaufen. Jetzt hieß es stabil bleiben und hoffen das es reicht. Im Laufe der Saison wurden die Zeiten immer schneller, auch die der Konkurrenz.

Die endgültige Entscheidung fiel in Žilina im Juli 24.

Finn-Lucas zeigte sich auf europäischer Ebene als konkurrenzfähig und besiegelte seine Teilnahme zur Jugend-Weltmeisterschaft mit einer neuen persönlichen Bestzeit von 6.09 sec

Am 23.08.2024 ging es am frühen Morgen nach Frankfurt zum Flughafen. Nach 9h Flug und einer Stunde Verspätung landete der Nationalkader in Peking. Weiter ging es nach Guiyang. Mit viel Aufregung und Spannung im Gepäck hatten die Athleten 3 Tage Zeit sich an China zu gewöhnen. „Es ist schon sehr anders“ meinte Finn-Lucas. Bevor es an Tag 4 zum Wettkampf ging, wurde jeden Tag fleißig in den umliegenden Hallen trainiert, sich an das Essen dort gewöhnt und den Jetlag verarbeitet (was den Meisten nicht ganz so gut gelang)

Mit nur 3 Stunden Schlaf und einem nicht ganz so vollen Magen ging es an Tag 4 zum Wettkampf. Die Aufregung war schon sehr spürbar.

Finn-Lucas: „Ich habe keine großen Erwartungen an diesen Wettkampf, es ist einfach mal spannend zu sehen wo ich in der Welt stehe und möchte von den richtig Guten lernen.“

Das er bald dazu gehören wird, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz klar. Das Warm-Up lief nicht ganz wie erhofft. Nach zwei dicken Rutscher an der Wand, war die Hoffnung oben mit zu spielen sehr gering.

Dann kam die Qualifikationsrunde. „At your marks - ready – go!“ Bei einer Zeit von genau 6.000sec blieb bei Finn-Lucas die Uhr stehen. Er konnte sehr zufrieden sein mit diesem Lauf. Am Ende der ersten Runde steigte die Nervosität nochmal an. Vielleicht reicht es ja doch für die Finalrunde? Die Zweite Runde spielte Finn in die Karten. Leider rutschte auch er im zweiten Lauf, die 6.000sec standen aber fest. Nach bangem zittern stand Finn-Lucas am Ende der Qualifikation auf Platz 14 und die Finalrunde war besiegelt. Im Achtelfinale lief er gegen den Indonesier Fauzan Akbar

Muhammad und lief seinen neuen persönlichen Rekord mit 5.91 sec. Es war ein sehr knappes Rennen was sein Gegner leider für sich entschied. Das bedeutete das Ende der Finals für Finn-Lucas. Dennoch ist er mit seiner Leistung mehr als zufrieden und überglücklich es bei einer WM (Platz 15) so weit geschafft zu haben.

Am Abend haben sich dann alle Athleten noch ein bisschen feiern lassen. Zu Recht! Und mit jede Menge Erfahrungen, Erlebnissen, tollen Ergebnissen, einer Finalteilnahme und einer neuen persönlichen Bestzeit ging es am 31.08.24 für unseren Trierer wieder zurück nach Frankfurt.

Es gab sogar noch ein persönliches Interview von Finn-Lucas bei der chinesischen Sportredaktion.

Ines Scholtes





CUBE TRIER

Kletterhalle & Bouldern



DU BIST WILLKOMMEN...

...auch zum Feierabendbier



FÜR UNSERE HEIMATSEKTION:

- ◆ Rabatte bei Eintritten
- ◆ 10% Rabatt im Shop (Gurte, Seile...)
- ◆ Förderer der DAV-Jugendarbeit



Vereinsfunktion

Vorstand

1. Vorsitzender	Vivian	Boyer	+352/ 661 206 188	vivian.boyer@ dav-trier.de
2. Vorsitzender	Wolfgang	Koppmann	0176/9673 6267	wolfgang.koppmann@ dav-trier.de
Schatzmeister	Ute	Weckmüller	0177/476 0003	ute.weckmueller@ dav-trier.de
Schriftführer	Andreas	Puschnig	0651/966 3350	andreas.puschnig@ dav-trier.de
Jugendreferent	Jonathan	Koch	0176/4341 1331	jonathan.koch@ dav-trier.de

Beirat

Referat Bergsteigen	Peter	Bohr	0162 / 2516 859	peter.bohr@ dav-trier.de
Referat Ausbildung kommissarisch	Michael	Birkel	0171/7821 552	michael.birkel@ dav-trier.de
Referat Klettern	Jan	Müller-Oehring	0175/259 3865	jan.mueller. oehring@ dav-trier.de
Referat Wettkampfklettern	Moritz	Laininger	0176/5396 4838	moritz.laininger@ dav-trier.de
Referat Naturschutz	Gudrun	Zolitschka	0162/7569 950	gudrun.zolitschka@ dav-trier.de
Referat Vereinsheft	Ines	Scholtes	0171 /6141 447	ines.scholtes@ dav-trier.de
Referat Hütte	Udo	Schöneberger	0171/405 7798	udo.schoeneberger@ dav-trier.de
Referat Wandern	Kurt	Wägelein	015/5052 1773	kurt.waegelein@ dav-trier.de
Referat Öffentlichkeitsarbeit	Ines	Scholtes	0171 /6141 447	ines.scholtes@ dav-trier.de

Trainer B Hochtouren

Elmar Böckler	0651 / 8216 88	elmar.boeckler@dav-trier.de
Marc Fiedler	+352 / 621 276691	marc.fiedler@dav-trier.de

Trainer B Alpinklettern

Christian Pfalzgraf	0176 / 9234 2208	christian.pfalzgraf@dav-trier.de
Andreas Puschnig	0651 / 9663 350	andreas.puschnig@dav-trier.de
Thomas Schönhofen	0172 / 234 1566	thomas.schoenhofen@dav-trier.de

Trainer C Alpin

Stefan Becker	0651 / 495 71	stefan.becker@dav-trier.de
---------------	---------------	----------------------------

Trainer C Bergsteigen

Miroslava Böckler	0651/82 16 88	mira.boeckler@dav-trier.de
Barbora Boyer	+352 / 621 471 838	barbora.boyer@dav-trier.de
Gregor Czerniak	02241 / 899 9196	gregor.czerniak@dav-trier.de
Jürgen Steffgen	0178 / 290 4191	juergen.steffgen@dav-trier.de

Trainer B Sportklettern

Herbert Röhl	06581 / 1448	herbert.roehl@dav-trier.de
Jan Müller-Oehring	0175 / 2593 865	jan.mueller.oehring@dav-trier.de

Trainer B Plaisirklettern

Alexander Maus	0176 / 2332 8262	alexander.maus@dav-trier.de
----------------	------------------	-----------------------------

Trainer C Sportklettern Breitensport

Vivian Boyer	+352 / 66120 6188	vivian.boyer@dav-trier.de
Sabine Hans	06588 / 2179	sabine.hans@dav-trier.de
Harald Hansen	06571 / 265 736	harald.hansen@dav-trier.de
Nicole Heimann	0171 / 244 0469	nicole.heimann@dav-trier.de
Jonathan Koch	0176 / 4341 1331	jonathan.koch@dav-trier.de
Elena Krippes	0157 / 56789 697	elena.kripp@dav-trier.de
Philipp Lemke	0170 / 2022 979	philipp.lemke@dav-trier.de
Lena Mangerich	0173 / 880 9372	lena.mangerich@dav-trier.de

Trainer C Sportklettern Leistungssport

Nora Müller	0651/ 495 71	nora.mueller@dav-trier.de
Moritz Laininger	0176 / 5396 4838	moritz.laininger@dav-trier.de

Ausbilder, Wanderleiter und Klettertrainer

Trainer C Bouldern

Rudolf Pull	0170 / 4843 769	rudolf.pull@dav-trier.de
-------------	-----------------	--------------------------

Wanderleiter WL

Alwin Geimer	+352 / 9214 28	alwin.geimer@dav-trier.de
Nicole Hoffmann	+352 / 621 275 175	nicole.hoffmann@dav-trier.de
Gerd Neu	0151 / 5946 4777	gerd.neu@dav-trier.de
Christian Schabio	+352 / 621 310362	christian.schabio@dav-trier.de
Susanne Schillo	0157 / 889 605 19	susanne.schillo@dav-trier.de
Kurt Wägelein	0151 / 5052 1773	kurt.waeglein@dav-trier.de

U12-Wandergruppe

Pam Blümke	0170 / 2961 584	pam.bluemke@dav-trier.de
Klaus Erzig	0152 / 5659 2984	klaus.erzig@dav-trier.de

Trainer C Skibergsteigen

Anton Tchipev	0651 / 49571	anton.tchipev@dav-trier.de
---------------	--------------	----------------------------

Kletterbetreuer

Elena Krippes	0157 / 56789 697	elena.kripp@dav-trier.de
Philipp Lemke	0170 / 2022 979	philipp.lemke@dav-trier.de
Frank Ritz	0651 / 4361 365	frank.ritz@dav-trier.de

Kletterkader des Leistungsstützpunktes Trier

Moritz Laininger	0176 / 5396 4838	moritz.laininger@dav-trier.de
------------------	------------------	-------------------------------

Trainer Cube

Nicole Heimann	0171 / 2440 469	nicole.heimann@dav-trier.de
Jonathan Koch	0176 / 4341 1331	jonathan.koch@dav-trier.de
Elena Krippes	0157 / 56789 697	elena.kripp@dav-trier.de
Philipp Lemke	0170 / 2022 979	philipp.lemke@dav-trier.de
Jan Müller-Oehring	0175 / 2593 865	jan.mueller.oehring@dav-trier.de
Nora Müller	0651/ 495 71	nora.mueller@dav-trier.de
Frank Ritz	0651 / 4361 365	frank.ritz@dav-trier.de

Hallenaufsicht Arena

Sabine Hans	0176 / 8440 5384	sabine.hans@dav-trier.de
Peter Kreten	0151 / 5250 9990	peter.kreten@dav-trier.de

Kletterzeiten Halle

Das Klettertraining für Kinder und Jugendliche in der Cube Trier sowie das Klettern in der Arena Trier findet erst wieder nach den Sommerferien statt.

Kletterwand in der Arena Trier

Donnerstag:

20:00 - 21:30 Uhr Klettern Erwachsene

Kletterhalle CUBE Trier

Dienstag:

16:30 - 18:00 Uhr Kinderklettern (7 – 12 Jahre)

18:00 - 20:00 Uhr Ausbildung Jugend

Für jedes Halbjahr wird beim Kinderklettern ein Kostenbeitrag zum Halleneintritt erhoben. Informationen dazu auf unserer Webseite www.dav-trier.de unter Klettern.

Bitte Ferien beachten:

In den Ferien findet kein Klettern statt

Weiterhin sind kurzfristige Hallensperrungen wegen Veranstaltungen in der Arena möglich. Anfragen zu den Ausfallzeiten in der Arena Trier telefonisch unter 0651/46 29 01 11 oder auf unserer Webseite.

Infos aus der Geschäftsstelle

Änderung der Anschrift

Eine Änderung der Anschrift und Bankverbindung teilen Sie bitte sofort der Geschäftsstelle in Trier mit. Damit ist gewährleistet, dass Ihnen pünktlich unsere Vereinszeitung „Panorama“ von der Bundesgeschäftsstelle des DAV in München, Mitteilungen/Informationen der Sektion Trier sowie Ihr neuer Mitgliedsausweis zugesandt werden können.

Mitgliedsausweise

Die Mitgliedsausweise sind bis zum 28. Februar des Folgejahres bei ungekündigter Mitgliedschaft gültig. Die Verlängerung ist notwendig, da die neuen Mitgliedsausweise direkt von der Druckerei verschickt werden. Aus terminlichen Gründen kann dies **bis in den Februar** hinein dauern. Der aktuelle Mitgliedsausweis ist somit bis zum **28.02.2025** gültig. Für das neue Jahr werden Anfang Januar die Mitgliedsbeiträge per Lastschrift vom angegebenen Konto abgebucht.

Kündigung der Mitgliedschaft

Die Kündigung der Mitgliedschaft ist bis spätestens **30. September** jeden Jahres schriftlich an die **Geschäftsstelle** in Trier zu richten. Die Kündigung kann per Post, per Fax oder E-Mail geschickt werden. Es ist kein Einschreiben erforderlich.

Kündigung der Mitgliedschaft wegen Sektionswechsel

Die Kündigung der Mitgliedschaft wegen Sektionswechsel ist ebenfalls bis spätestens **30. September** jeden Jahres schriftlich an die **Geschäftsstelle** in Trier zu richten. Man erhält dann eine Bescheinigung über die Mitgliedschaft im DAV, mit der man sich in der neuen Sektion ohne Kosten anmelden kann.

Mitgliederstand

Bis zum 06.11.2024 hatten wir 253 Neuzugänge, 119 Mitglieder haben zum Ende des Jahres gekündigt. Bleibt es dabei, hat der Alpenverein Trier zum Jahresende 3405 Mitglieder.

Aktivitäten des Vereins per E-Mail

Die Sektion Trier informiert in unregelmäßigen Abständen ihre Mitglieder über den schnellen und kostengünstigen Weg mit einer Infopost per E-Mail. Man erhält darüber Informationen über Aktivitäten des Vereins, aktuelle Veranstaltungen die neu ins Programm aufgenommen wurden, Änderungen und Terminverschiebungen von Veranstaltungen, und alles Wichtige, was Vereinsmitglieder wissen sollten. Wenn Sie daran interessiert sind, teilen Sie bitte dem Verein Ihre E-Mail-Adresse mit. Die Infopost ist kein Ersatz für -Termine und Mitteilungen der Sektion-, die Ihnen zweimal im Jahr per Post von unserer Geschäftsstelle zugeschickt werden.

Bankverbindung

Bitte überprüfen Sie die uns angegebene Bankverbindung. Teilen Sie eine Änderung bitte sofort der Geschäftsstelle in Trier mit.

Kontakt zur Sektion

Geschäftsstelle:

Sektion Trier des Deutschen Alpenvereins e.V.,
Gerty-Spies-Straße 5, 54290 Trier

Die Geschäftsstelle ist jeden Mittwoch von 17:00 bis 19:00 Uhr telefonisch erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten erreichen Sie die Geschäftsstelle über Telefon, bei Abwesenheit über einen Anrufbeantworter der regelmäßig abgehört wird, und per E-Mail oder Fax, die auch außerhalb der Öffnungszeiten gelesen und bearbeitet werden.

Telefon: 0651/4 95 71, Fax: 0651/9 91 97 49

E-Mail: info@dav-trier.de, Webseite: www.dav-trier.de

Bankverbindung, Vereinskonto Sparkasse Trier:

IBAN: DE94 5855 0130 0000 9538 44, SWIFT-BIC: TRISDE55

Geschäftsstellenleiter: Sigggi Vogel

Stellvertretende Geschäftsstellenleiterin: Carmen Meerkamp

Mitarbeiter: Markus Müller

Mitgliederbeiträge

Jahresbeitrag	
Mitglieder ab 26 Jahre (A-Mitglied)	65,00 €
Ehepartner/Lebenspartner (B-Mitglied) *1	37,00 €
Bergwacht (B-Mitglied)	37,00 €
Schwerbehindert ab 26 Jahre (B-Mitglied)	37,00 €
Senioren ab 71 Jahre (B-Mitglied)	29,00 €
Gastmitglied (C-Mitglied) *3	10,00 €
Junior 19 – 25 Jahre Schwerbehindert (D-Mitglied)	26,00 €
Junior 19 – 25 Jahre Einzelmitgliedschaft (D-Mitglied)	47,00 €
Kind/Jugend Einzelmitglied 0 – 18 Jahre (K/J-Mitglied)	47,00 €
Kinder/Jugendliche im Familienbeitrag / Schwerbehindert 0 – 18 Jahre (K/J-Mitglied)	0,00 €
Familienbeitrag - Kinder/Jugendliche 0 – 18 Jahre (A-Mitglied + B-Mitglied + K/J-Mitglied)	102,00 €
Familienbeitrag – Alleinerziehende (auf Antrag) *2 Kinder/Jugendliche 0 – 18 Jahre (A-Mitglied + K/J-Mitglied)	65,00 €

Bei einer Mitgliedschaft in einer Sektion des Deutschen Alpenvereins handelt es sich um eine Jahresmitgliedschaft. Sie umfasst jeweils den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember. Bei einem Eintritt während eines Jahres läuft die Mitgliedschaft ab dem Eintrittsdatum. Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und beim Eintritt zu zahlen. Neumitgliedern wird bei einem Eintritt ab 01. September nur der halbe Jahresbeitrag berechnet.

In die nächste Altersstufe wird eingestuft, wer im Kalenderjahr das dort angegebene Alter vollendet.

Einmalige Aufnahmegebühr	
Mitglieder ab 26 Jahre (A-Mitglied)	30,00 €
Ehepartner/Lebenspartner (B-Mitglied)	15,00 €
Bergwacht, Schwerbehindert, Senioren ab 71 Jahre, (B-Mitglied)	15,00 €
Junior 19 – 25 Jahre (D-Mitglied)	20,00 €
Kind/Jugend Einzelmitglied 0 – 18 Jahre (K/J-Mitglied)	20,00 €
Familienbeitrag - Kinder/Jugendliche 0 – 18 Jahre (A-Mitglied + B-Mitglied + K/J-Mitglied oder Alleinerziehende A-Mitglied + K/J-Mitglied)	30,00 €

*1) Erläuterung Lebenspartner:

Lebenspartner haben jetzt die Möglichkeit, als B-Mitglied aufgenommen zu werden. Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein:

- Der Lebenspartner gehört derselben Sektion wie das dazugehörige Mitglied mit Vollbeitrag (A-Mitglied) an.
- Es besteht eine identische Anschrift, bzw. alle wohnen in derselben Wohnung.
- Der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

*2) Erläuterung Alleinerziehende:

Alleinerziehende mit Kindern haben jetzt die Möglichkeit, eine Familienmitgliedschaft zu beantragen. Die Kinder bis 18 Jahre sind dabei beitragsfrei. Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein:

- Der oder die Alleinerziehende stellt einen formlosen Schriftlichen Antrag auf Familienmitgliedschaft (auch als E-Mail möglich).
- Es besteht eine identische Anschrift, bzw. alle wohnen in derselben Wohnung.

*3) Erläuterung Gastmitglied:

Gastmitglied sind Mitglieder, die einer anderen Sektion des DAV oder einer Sektion des Österreichischen Alpenvereins oder des Alpenvereins Südtirol angehören



VIKING ADVENTURES®
Der Trierer Outdoor- und Reiseausrüster



**Viele Wege
führen zu uns.**

- outdoor • trekking • bergsport • klettersport -

Viking Adventures® GmbH

Paulinstr. 25-27 • D-54292 Trier

N49°45.668 E6°38.803 • Tel. +49 (0)651 1462620

www.viking-adventures.de • info@viking-adventures.de

Jetzt auf über 500m²

